

Daß sie aber mit ihrer Anfechtung kein Glück hatten, das werden sie wohl am ehesten der Vorsicht Gottfrieds zu verdanken haben, der die Vogtei, die er allem nach direkt aus den Händen Konrads empfangen hatte, nachher dem Bischofsstuhl zu Regensburg wieder als Lehen aufgetragen haben wird, wie denn stets das Hochstift Regensburg als Oberlehensherr für Öhringen, Waldenburg und Neuenstein aufgeführt wird. Bischof Albert von Regensburg aber hat wohl dem Hohenlohe wenigstens keine unüberwindlichen Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Denn durch Verleihung des Lehens an den Parteigänger der Staufer war man auf kurialer Seite der Hoffnung, dem einflußreichen Manne den Übergang von der staufischen Sache zu erleichtern. Es ist nicht von ungefähr, daß gerade in der kritischen Zeit, am 19. Febr. 1251, Papst Innocenz IV. an Gottfried schreibt: *frequenti relatu percepimus, quam grandem tibi dominus dedit industriam, qui in amore et timore divini nominis delectaris respuendo vitia et amplectendo virtutes ac etiam piis locis et personis ecclesiasticis opportuni presidium parando favoris*⁵⁹⁾. Wenn es auch zu kühn war, in dem presidium des Briefes eine hohe Anerkennung der Öhringer Stiftsvogtei durch den Papst zu finden, das mindestens geht daraus hervor, daß man aufs äußerste bestrebt war, sogar vom heiligen Stuhl aus, den Herrn von Hohenlohe zu gewinnen. Wenn aber selbst der Papst solch einen Brief schrieb, dann durfte wohl der Bischof das Lehen nicht weigern, mit dem man wohl an allerhöchster Stelle ihn zu fesseln und zu gewinnen hoffte, wenngleich vergeblich.

Freilich das Pergament, auf welchem der Akt der Verleihung, sei es durch den König, sei es durch den Bischof, verkündet ist, ist noch nicht gefunden; es wird auch wohl nicht mehr gefunden werden⁶⁰⁾. Jedoch irgend ein verbrieftes Recht mußte Gottfried in Händen haben, das erfordert notwendig die Art des Vergleichs vom Jahr 1253, in welchem die Schiedsrichter durch einen Eid ihre Aussage bekräftigen und damit bekunden, daß sie mit ihren Aussagen auf dem unantastbaren Grunde des Rechtes stehen.

Mit dieser unserer Untersuchung ist allerdings die aufgestellte Frage nicht endgiltig gelöst. Aber was wir in Urkunden und zeitgenössischen Quellen der Geschichte an Anhaltspunkten zu finden im Stande waren, glauben wir nahezu vollständig beigebracht zu haben, zwar nicht als Glieder eines geschlossenen, unangreifbaren Beweises, wohl aber als Stützen, die das Resultat unserer Untersuchung über die Höhe bloßer Mutmaßung in das hellere Gebiet der Möglichkeit, ja wir hoffen der größten Wahrscheinlichkeit, erheben.

⁵⁹⁾ Stälin II, 564.

⁶⁰⁾ Nach einer Mitteilung des Herrn Kaufmann Reinhardt in Öhringen hat † Domänen-direktor Albrecht versichert, bei dem Rathausbrand in Öhringen 13. Febr. 1504 (?) seien sämtliche Weinsbergischen Akten verbrannt, womit denn auch manches Stück zu Grunde ging, das unseren Umgang erhellen könnte.

Urkunden des Klosters Frauenthal.

Von Pfarrer G. Boffert.

Das Urkundenarchiv des Klosters Frauenthal war völlig verschollen. Die Oberamtsbeschreibung Mergentheim, die sonst so ungemein reiches Material zu Tage förderte, konnte über Frauenthal nur ganz dürftige Notizen geben. Das württembergische Urkundenbuch hatte im dritten Band nur eine ältere Urkunde von Frauenthal aufzuweisen. Und doch war anzunehmen, daß irgendwo noch Urkunden dieses alten und einst ziemlich bedeutenden Frauenklosters vorhanden

sein müssen. Die Frage war nur, wo. In Nürnberg, wo das Archiv der Markgraffschaft Ansbach ist, fanden sie sich nicht. Die Erwägung, daß das Kloster im 18. Jahrhundert Eigentum der Markgraffschaft Brandenburg-Bayreuth war, brachte mich zu der Annahme, daß das Kloster in der Zeit der Reformation und bei der Teilung der Linien Ansbach und Bayreuth an letztere gefallen war. Wenn also Urkunden vom Kloster Frauenthal noch vorhanden waren, so konnten dieselben nur in Bamberg liegen, wo sich das ansehnliche Archiv der Markgraffschaft Brandenburg-Bayreuth befindet. Eine Anfrage beim dortigen Kreisarchiv bestätigte meine Vermutung in vollem Umfang. Einzelne ältere Urkunden waren jedoch auch nach München gewandert. Das Entgegenkommen der K. bayr. Reichsarchivdirektion in München und des H. Kreisarchivars Dr. Jung in Bamberg und eine Unterstützung des K. Kultministeriums ermöglichten mir den ganzen Schatz zu heben. Ich habe aber auch die nicht sehr zahlreichen Urkunden, die Frauenthal betreffen, aus dem Kreisarchiv Würzburg, die ich teils dem Herrn Kreisarchivar Dr. Schäffler, teils dem hochwürdigen Herrn Generalvikar Kühles verdanke, und die sonst mir bekannt gewordenen Urkunden beigelegt. Ein vollständiger Abdruck verlohnte sich nur für die ältesten Urkunden, sonst gebe ich nur Auszüge. Recht zu bedauern ist, daß die Urkunde über die Gründung des Klosters, von der Bauer in der Zeitschrift für wirtb. Franken 1850 S. 88 einen Auszug gab, noch nicht wiedergefunden ist.

Seitdem ich die Urkunden der Redaktion übergeben, sind nun die Urkunden Nr. 1—6 und 9—11 von dem Kgl. Haus- und Staatsarchiv, welches von dem Vorhandensein des Frauenthaler Archivs aus meinem Bericht an das Ministerium des Kultus Kunde erhielt, im fünften Band des Urkundenbuchs in erfreulicher Weise veröffentlicht worden, weshalb hier der wörtliche Abdruck unterbleibt. Ich gebe nur knappe Regeften und einige Bemerkungen.

1.

Bischof Hermann genehmigt die Errichtung des Cisterzienser-Nonnenklosters Frauenthal durch die Brüder Gottfried und Konrad von Hohenlohe.
1232. Oktober.

Gleichlautend mit der Urkunde W. U. 3, 313. 314, abgesehen von folgenden Abweichungen: Z. 1: Amen: Z. 2: domino // Z. 3: igitur // Z. 5: fratres de Hohenloch . . . Z. 8: confilium, auxilium et consensum implorarunt petentes . . . Z. 12: monialium indulgemus et in parochia claustrum instituimus, cui nomen Frowental duximus imponendum, statuentes, quod si de abbatisae illius loci et conventus fuerit voluntate provisor loci, qui pro tempore fuerit, cum omni jure proprietatis et ad vocatiae. S. 314 Z. 4: proprietatis titulo sine advocato perpetuo possidenda per Alimaniam. Z. 11. existit et dictorum nobilium Goteфриdi et Cunradi de Hohenloch fecimus communiri. 5 Siegel an roten und weißen Schnüren 1. Das Bischof Hermanns zeigt den Bischof mit der Inful und die Umschrift: HERMANI DEI GR. . . IA ERBIP. L ECCLE. . . EPC. 2. Ein durchaus unkenntliches, unten durchbrochenes Siegel. 3. Das Heinrichs mit der Umschrift: S. PRECEPTOR. ALLEMANIE. Das Bild ist ausgebrochen. 4. Die beiden Leoparden, von der Umschrift noch erkennbar S. LOCH †. 5. Das Reitersiegel Konrads von der Umschrift ist erhalten CVNRADI, auseinandergebröckelt. Es ist das Siegel Nr. 1 Hohenloh. Archiv 1. Tafel 1 Nr. 83.

2.

Lateran 1233. April 11.

Papst Gregor IX. stellt das Kloster Frauenthal unter die Aufsicht des Abts von Bronnbach¹⁾, der dem Kloster einen Beichtvater schicken soll. W. U. 5, 424.

¹⁾ Bronnbach bei Wertheim, Cisterzienserkloster. Der Abt ist Gottschalk von Steinach. Uffermann etc. Wirceb. S. 356.

3.

Lateran 1233. Juni 19.

Papst Gregor IX. nimmt das Kloster Frauenthal unter Bestätigung seines Besitzes in seinen Schutz. W. U. 5, 425.

4.

Anagni 1233. Oktober 10.

Gregor IX. fordert die Gläubigen der Erzdiözese Mainz zu frommen Spenden für das neu zu erbauende Kloster Frauenthal auf. W. U. 5, 426.

5.

Perugia 1235. Juni 8.

Gregor IX. fordert alle Gläubigen auf, das Kloster Frauenthal zu unterstützen. W. U. 5, 429.

6.

Perugia 1235. Juni 8.

Gregor IX. befiehlt dem Abt von Bronnbach, den Nonnen zu Frauenthal zu gelegener Zeit Cucullen zu schenken. W. U. 5, 429 f.

7.

Hagenau 1239. Januar 1.

Der erwählte König Konrad IV. nimmt das Cisterzienser-Nonnenkloster Frauenthal mit seinen geistlichen Frauen und seinen Besitzungen in seinen besondern Schutz.

Abgedruckt in W. U. 4, 430. Eine Abschrift auf Papier, vidimiert von dem Notar Caspar Bauer im Reichsarchiv München, lieft Z. 7: potuerunt statt poterunt, was richtiger scheint.

8.

Mergentheim 1247. Dez. 12.

Äbtissin Jutta und die Nonnen zu Frauenthal räumen Gottfried von Hohenlohe, seiner Gemahlin Richza und ihren Erben ein Wiederlöfungsrecht an zwei Höfen zu Sonderhofen¹⁾ ein, welche sie von Gottfried um 100 Mark Silber erworben.

Hohenlohisches Hausarchiv in Öhringen. Abgedruckt Hanffelman, Diplomat. Beweis 1, 578. W. U. 4, 165.

¹⁾ Bair. Amtsgericht Aub.

9.

1252. April 30.

Siboto und Albert Sweimar¹⁾ genannt von Uffenheim übergeben ihr Eigentum in Enkersberg an das Kloster Frauenthal. W. U. 5, 449.

¹⁾ Albert Sweimarius Schultheiß in Haßfurt 1243. Siboto und Albert Sw. 1258. Mon. boic. 37, 309. 379. 425.

10.

1256. März 22.

Gottfried von Hohenlohe bestätigt den Verkauf eines Waldes und einer Wiese bei Freudenbach durch Diepold Pfauenhals¹⁾ an das Kloster Frauenthal. W. U. 5, 149.

¹⁾ Unbekanntes Geschlecht. Ernbrechtshouen, in der Urkunde ist Ermetzhofen, Amtsger. Uffenheim.

11.

1257. Mai 13.

Egno und Cunrad von Staufen bezeugen, daß ihr Vater Egno einen Hof zu Öllingen mit dem Kirchfatz an das Kloster Frauenthal verkauft habe. W. U. 4, 207.

Eine zweite Ausfertigung dieser Urkunde auf dem Kreisarchiv Bamberg hat folgende Abweichungen: Z. 8: pertinebat nec non omnia bona sua quesita et non quesita trans aquam, que vulgariter Tuberis dicitur, sita pro centum et viginti marcis. Z. 18: Reinboto de Nihbere. Otto de Torzebach. Die drei Siegel mit demselben Querbalken haben die Umschriften 1. S. . . G. NONIS DE ST. . . HE. 2. SIGILLVM CONRADI DE STOVPE. 3. S. CONRADI DE WALDENSTEIN.

12.

Papst Alexander IV. erteilt dem Kloster Frauenthal einen hundert-tägigen Ablaß.

Anagni 1259. Juni 9.

Alexander episcopus, fervus fervorum dei. Univerſis Chriſti fidelibus preſentes litteras inspecturis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. // *Vite perempnis gloria* qua mira benignitas conditoris omnium beatam coronat aciem civium ſupernorum, a redemptis pre tio ſanguinis fuſi de precioſo corpore redemptoris meritorum debet acquiri virtute, inter que illud eſſe pergrande dinosci // tur, quod ubique, ſed precipue in ſanctorum eccleſiis maietas altiſſima collaudetur. Rogamus itaque univerſitatem veſtram et horta // mur in domino in remiſſionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus ad eccleſiam monaſterii dilectarum in Chriſto filiarum // de Valle ſancte Marie Cisterciensis ordinis Herbipolensis dioceſis imploraturi a domino delictorum veniam in humilitate ſpiritus accedatis. Nos enim, ut Chriſti fideles quaſi per premia ſalubriter ad merita invitemus // de omnipotentis dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius auctoritate conſili omnibus vere penitentibus // et conſiſſis qui ad eccleſiam ipſam in ſingulis feſtivitibus beate Marie virginis et in anniverſaria die dedi // cationis eiusdem eccleſie cauſa devotionis acceſſerint annuatim, centum dies de in cunctis ſibi penitentiis // miſericorditer relaxamus. Datum Anagnie V idus Junii, // pontificatus noſtri anno quinto.

Ein Viertel der Urkunde iſt weggeſchnitten, ſo daß in jeder Zeile die erſten Worte fehlen. Die Bulle iſt abgeriſſen. Die Urkunde iſt nach der für Komburg W. U. 5, 160 ergänzt.

13.

Marquard, genannt Strezo¹⁾, hohenlohischer Lehensmann, hat vor 1261 ein Gut zu Wal-mersbach, das er an das Johanniterhaus in Rothenburg gab, von den Frauen in Frauenthal er-worben. Hanßelmann, Diplom. Beweis 1, 418. Reg. b. 4, 758.

¹⁾ Marquard Strezo ist derselbe, von dem Berthold Kilholz Güter in Iphofen, die einst den Herren von Staufen gehört hatten, 1281 erwarb. M. b. 37, 533, wo statt Strez Starz steht. Wallmersbach, bayr. A.Gerichts Uffenheim.

14.

Friedrich von Archshofen schenkt seine Güter in Lohrhof an das Kloster Frauenthal.

Würzburg 1264. Juni 18.

Ego Fridricus de Argeshoven¹⁾ tenore presentium recognosco publice protestans quod coadunata // manu uxoris mee Hedewigis legavi et lego, donavi et dono bona mea in Lare an-nuatim // triginta et duo maldra filiginis solventia monasterio dominarum religiosarum in Vro-wental ordinis // Cisterciensis pro remedio anime mee uxorisque mee nec non omnium progeni-orum meorum eternaliter post mortem meam et uxoris mee prefate jure perpetuo possidenda, ex quibus post mortem alterius conjugis decem maldra dominabus cedent prefatis et post mortem amborum totam summam integraliter annone percipient memorate. Hoc sane intelligendum: do-natio hec est simpliciter inter vivos accipienda et non pro testamento, quod est donatio causa mortis. In cuius rei evidens argumentum presentem litteram sigillo domini mei Gotfridi de Brunecke nec non proprio sigillo meo tradidi roborandum. Huius rei testes sunt de domo fra-trum Theutonicorum³⁾ frater Gerhardus de Hirzberg⁴⁾, frater H. de Stubewege⁵⁾ et de canonicis majoris ecclesie Herbipolensis Otto custos, Otto cellerarius. Item Marquardus Cruso, Marquardus Weiso milites et alii quam plures, Actum et datum Herbipoli in presencia domini Iringi episcopi. Anno domini M^oCC^oLX^oVIII^o. XIII^o Kalendas Julii.

Zwei Siegel hängen an. 1. Das Gottfrieds von Brauneck hat die Umschrift GOTFRIDI HENLOCH. 2. Das des Ausstellers zeigt einen nach rechts sehenden Adler und hat die Umschrift VM. FRID. . . I DE ARG. . . .

¹⁾ Archshofen OA. Mergentheim. ²⁾ Lohrhof hart bei Frauenthal. ³⁾ in Würzburg. ⁴⁾ Graf von Hirschberg bei Eichsfeld. ⁵⁾ Stubewege unbekannt.

15.

Bischof Iring von Würzburg bestätigt die Schenkung Friedrichs von Archshofen an das Kloster Frauenthal.

Würzburg 1264. Juni 18.

Iringus dei gratia Herbipolensis episcopus omnibus, ad quos prefens scriptum pervenerit, salutem in domino. Ea que gignuntur // in tempore, ne processu temporis memoria hominum elabantur, solent scripture testimonio testiumque notitia // perhennari. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod Fridericus miles de Argeshoven // ad honorem Jesu Christi eius-que gloriose genitricis et virginis Marie pro remedio anime sue, uxoris sue nec non omnium pro-genitorum suorum bona sua in villa Lare maldra triginta et duo solventia contulit et confert, tradidit et tradit coadunata uxoris sue manu in nostra constitutus presencia interpositis excep-tionibus infra scriptis, ut videlicet post mortem alterius conjugis decem maldra de annona pre-fata monasterio dominarum in Vrowental cedant et post mortem utriusque dicta annone summa in usum memorati monasterii totaliter redigatur, renuntians aliis omnibus condicionibus, quibus irretractabiles donationes secundum leges et canones poterint infirmari. In cuius rei testimo-nium presentem litteram sigillo nostro et predicti militis fecimus roborari. Testes sunt nostre ec-clesie canonici Otto custos . . . cellerarius. Item Marquardus Cruso et Marquardus Weiso milites et alii quam plures. Datum et actum Herbipoli anno domini M^o CC^o LX^o XIII^o. XIII. Kalen-das Julii.

Orig. a) Reichsarchiv München.

Ein Siegel Bischofs Irings hing nie an, dagegen ist das beschädigte Siegel Friedrichs von Archshofen erhalten. Daselbe trägt die Umschrift: SI. FRIDERICI DE . RGISHOVEN.

b) Duplikat auf dem Kreisarchiv Bamberg.

Daselbe hat Z. 10: Vrowental. Z. 11: renuncians. Z. 14: custos et. Das Siegel des Bi-schofs ist am Rande beschädigt und hat die Umschrift IRINGVS DEI GRA POL S ECCLESIE EPS.

16.

Heinrich und Gebhard von Brauneck gestatten Petriffa, Witwe Rapot-tos von Reinsbronn den Eintritt ins Kloster Frauenthal und die Begabung des Klosters mit Gütern in Igersheim.

1271. Juli 30.

Ich Heinrich (von Bruneck) und Gebehart, mein Bruder, thun kund allen gegenwertigen und künftigen, das wir angesehen haben andacht, geistlichkeit und guten wandel der geistlichen frawen zu Frawental ire und ihrer kirchen von unsern eltern seliger gedechtniß gestift und haben ine gegonnt und gönnen ine auch mit diesen gegenwertigen brieff, das sie die erbere matron fraw Peters¹⁾, Rapoten von Reinoldesprunn wittiben, die uns von rechte dienstlicher eigenschaft zuwennt, ine iren orden und profeß irer regeln wol zymlichen uffgenemen mögen, got dem Herrn ewicklichen darinne zu dienen. Auch haben wir alle ihre gute beweglich und unbeweglich, die sie umb irer sele heils willen der genannten kirchen geben wurdet, darzu dann unser gunfte und vrlaubet not tut, den genannten frawen und irer kirchen mit rechter eygenschaft und nanzer warer herrschaft zugeeignet und in crafft diser schrift bestiget (sic! lies bestetiget). Wir haben ire auch funderlich erlewbt und gegönnet, das sie alle ihre gut, die sie dann zu Igersheim besitzet und besessen hat und in unser vogtey gehort, der obgenanten kirchen auch wol gegeben mage und vermachen, und wir verzeyhen uns auch aller anspruch und rechte, so wir dorzu haben, heymlich und offenlichs, geistlicher und werntlicher, dos dann dieselben giff und gobe jetz oder in künftigen zeiten gehindern mochte oder geiren. Des zezeugniß haben wir disen brieff mit unsern Infigel thun bevesten. Die gezewgen dieser sache sein Conrad unser schreiber, Conrad Stade²⁾, Fridrich von Markoldesheim³⁾, Bruder Conrad von Frawental, Conrad Vogt von Markoldesheim. Geben nach unseres Herren Geburt 1271, 14 Indiction an S. Abdon und Sennes tag. Abgeschriben und überfetzt von Johann Müllstein 1443.

¹⁾ geborne v. Markelsheim. ²⁾ Reinsbronn, OA. Mergentheim. ³⁾ Stade unbekannt.
⁴⁾ Markelsheim, OA. Mergentheim.

17.

Lampert von Gleichen, Propst zu Neumünster, bestätigt die Schenkung von Gütern zu Markelsheim und Maßbach durch Petriffa, Witwe Rapotos von Reinsbronn, an das Kloster Frauenthal.

Würzburg 1272. Februar 6.

Nos Lampertus de Glichen¹⁾ dei gracia ecclesie novi monasterii Herbipolenis prepositus scripto // presenti recognoscimus et ad notitiam presentium ac futurorum cupimus pervenire, quod, cum Pe//triffa²⁾ relicta quondam Rappotonis de Reinoldesbrunnen zelo compuncta divine pietatis religiosi sororibus abbatisse et conventui in Vrowental omnia bona sua tam in decimis agrorum et vinearum in Margoltesheim³⁾ quam in agris Maßbach⁴⁾ sive aliis quesitis et inquirendis, que eadem relicta a suis longe progenitoribus a nobis et predecessoribus nostris in feodo hereditario possidebat, cum omni iure, quo ei eadem bona competeabant, libere tradidit, nos ad supplicationem relicte eiusdem et in dicti monasterii subventionem eandem donationem consensu legitimo approbamus et gratam habemus ipsamque a successoribus nostris volumus inviolabiliter teneri, hoc solum addicto, quod . . . abbatisse et conventus predicti annis singulis unum maldrum tritici preposito, qui tunc pro tempore fuerit, de eisdem bonis oblationis nomine dare tenentur. Testes, qui hiis interfuerunt, sunt hi: Heinrich abbas de Brunnebach⁵⁾, frater Heinrichus de Enkersperg⁶⁾, frater Cunradus de Steckelberg⁷⁾, fratres de Brunnebach, Arnoldus sacerdos de sancto Gallo⁸⁾, Albertus scriptor noster, frater Cunradus de Vrawental, Sifridus de Nuwenkirchen⁹⁾, Arnoldus Schello¹⁰⁾ et Engelhardus de Meiningen¹¹⁾ et alii quam plures. In quorum omnium testimonium prefens litera scripta est, sigilli quoque nostri munimine roborata. Actum et datum Herbipoli anno domini M^o. CC^o. LXX^o secundo in crastina beate Agathe virginis.

Das Siegel fehlt, ein Pergamentstreifen hängt noch an.

¹⁾ S. Uffermann, ep. Wirceb. S. 219. ²⁾ S. Urkunde v. 1271 Nr. 16. ³⁾ Markelsheim, OA. Mergentheim. ⁴⁾ wahrscheinlich das Asbachthal bei Markelsheim (mit unorganischem M. cf. Madelberg = Adelberg). ⁵⁾ Uffermann identifiziert den Bronnbacher Abt Heinrich 1277 mit Heinrich von Enkersberg. Uffermann ep. Wirceb. S. 356. ⁶⁾ Heinrich von Enkersberg Abt in Bronnbach 1253. ⁷⁾ unweit der fränkischen Kinzig zwischen Brückenau und Schlüchtern. ⁸⁾ S. Gallus eine Kapelle in Würzburg. Mon. boic. 38, 48. ⁹⁾ Neunkirchen, OA. Mergentheim. ¹⁰⁾ Schello cf. Mon. boic. 37, 417. Heinrich Schello. Arnold Schello 1318. Reg. boic. 5, 382. ¹¹⁾ Meiningen (Sachsen), wo der Bischof von Würzburg Patronatsrechte hatte.

18.

H. v. Hohenlohe bestätigt die Teilung der Güter zwischen Friedrich von Ellrichshausen und seiner Schwester Petriffa, Witwe Rapotens von Reinsbronn.

1273. September 20.

H. v. Hohenloch thun kund allermenniglich mit dieser schrift, daß Fr. von Elrichshausen¹⁾, mein diener und getreuer, und P.²⁾ sein Schwester, Rapots von Reinoltsprunn wittibe,

alle ire gut, so sie bishero gemeinlichen befeffen und sametlichen genossen haben, in meiner und ander etwemanicher gegenwertigkeit mit meiner gunft und willen und vrlavbe also geteylt haben, nemlich daß Fr. alle gut zu Igersheim³⁾ und Nuseß⁴⁾ jezt und hinfüro genzlichen haben und mit warer herrschaft besitzen soll mit folcher gedinge, obe das were, das der genannt Fr. on erben abginge oder sich in keinen orden hergebe, so soll das halbt Eyl der genannter gute, die im an der teylung worden sein, on alle hinderniß uf sein obgen. swefter wider gefallen. Wer aber, das er eliche erben gewünne und ließ oder das er sich inen orden hergebe, so sol im die eigenschaft der vorgenannten güter nachfolgen und sein erben sollen die erben, doch sollen die 10 schilling zins zu Czymmern⁵⁾, er loß erben oder nit, on alle hinderniß ußgenommen den ingangk eines ordens uff die genannt sein swefter ledigklichen wider gefallen. Item es soll die obgen. P. alle gute zu Otelschufen⁶⁾ und Wermprechthufen⁷⁾ mit einander gentzlichen annemen und mit warer herrschaft ewiklichen besitzen oder noch irem guten wolgefallen vercheiden oder vergeben, und uff das haben sie beider seit in kraft diß briffs sich verziehen aller anpruch und intrage, dodurch diß gemechte in künftigen zeitten unterworfen mocht werden und verbrochen. In gezeugniß hon ich in geben disen briff versichert mit meinem insigel und bevestet. Die gezeugen sein Hermann, genannt v. Elpersheim⁸⁾, Fock (Vogt) von Werdeck⁹⁾, Seybot v. Markoldesheim¹⁰⁾. Geben 1273 12 Kalend. Octob. (Siegel H. v. Hohenlohe.)

Abgeschrieben und übersetzt von Johann Müllstein 1443 f. ad 1443.

¹⁾ Ellrichshausen, OA. Crailsheim ²⁾ S. Nr. 16. ³⁾ OA. Mergentheim. ⁴⁾ Neuseß, OA. Mergentheim. ⁵⁾ Vorbachzimmern. ⁶⁾ Adolzhausen, OA. Mergentheim. ⁷⁾ Wermuthshausen, OA. Mergentheim. ⁸⁾ OA. Mergentheim. ⁹⁾ OA. Gerabronn ¹⁰⁾ OA. Mergentheim.

19.

1276. Dezember 30.

Frater Conradus plebanus in Frawenthal (1277 feria quinta post natalem domini). Handfelmann l. c. 1, 423.

20.

Gottfried von Brauneck verkauft sein Dorf Lohr, das Reichslehen ist, an Kloster Frauenthal und giebt dafür König Rudolf sein Dorf Rimbach zu Lehen.

1277. Juli 20.

Original in Bamberg auf dem Kreisarchiv mit Gottfrieds Siegel, das die Umschrift trägt:
SIG ILLVM GOTFRIDI DE HOHENLOCH.

Abgedruckt bei Wibel 4, 17. Abweichungen: Z. 10: Brunekke. Z. 12: Inperio. Z. 15: hallen . . . Z. 21: diligencius.

Eine zweite Ausfertigung dieser Urkunde liegt auf dem Reichsarchiv München mit Gottfrieds Siegel. Daselbe weicht etwas ab von dem Text bei Wibel 4, 17. Z. 10: Nos nobilis vir Gotfridus de Brunekke notum esse volumus universis. Z. 11: quod nos singula bona, que ad nos pertinuunt in villa Lare, que bona infeodum. Z. 13: illustrissimi domini nostri Rudolphi Romanorum regis. Z. 14: in predictis bonis diethe ville Lare. Z. 15: devotis dominabus abbatisse et conventui sanctimonialium in Frawenthal. Z. 16: Cisterciensis ab ipsi proprietatis titulo quiete et libere possidenda et in recompensationem eorum bonorum sic venditorum dedimus. Z. 17: Rimpach ad manus predicti domini nostri serenissimi regis. Z. 18: feodum habendam. Z. 19: dictis sanctimonialibus et suo conventui presentes litteras nostras dedimus. Z. 21: munimine roboratas.

21.

Vor 1278. Januar 28.

Kloster Frauenthal verkauft an Metza, Witwe Konrads von Steinsfeld¹⁾, die Hälfte aller Güter in Osthausen²⁾ für 100 Pfd., welche jene dem Hauße der Deutschherren in Würzburg schenkt. Reg. boic. 4, 57.

¹⁾ Eher Steinsfeld bei Rothenburg a. d. T. als Kochersfelds. ²⁾ A.G. Aub.

22.

Nicolaus III. bestätigt dem Kloster Frauenthal das Recht, allen Besitz, der den Nonnen rechtlich zufallen würde, wenn sie weltlich geblieben wären, sich zuzueignen.

Rom 1278. Februar 13.

Nicolaus episcopus servus servorum dei. Dilectis in Christo fidelibus abbatisse et conventui monasterii // de Frauental Cisterciensis ordinis Herbipolenis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestre precibus inclinati // prefencium vobis auctoritate concedimus, ut possessiones et alia bona mobilia et immobilia, que liberas // personas sororum vestrarum mundi relicta vanitate ad vestrum monasterium convolantium et professionem // facientium in eodem,

iure successionis vel alio iusto titulo, si remanissent in seculo, contigissent et ipsae potuissent aliis libere erogare, feudalibus dumtaxat exceptis valeatis petere, recipere ac etiam retinere sine iuris preiudicio alieni. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum.

Datum Rome apud sanctam Mariam Majorem idus Februarii pontificatus nostri anno primo.

Die Bleibulle fehlt. Die 2 Löcher sind vorhanden, auf der Rückseite steht: Recognovit Philippus de Affilio.

Von den Nonnen wurde auf die Urkunde gesetzt: An possimus patrimonium omnium fororum nostrarum de iure recipere ac retinere et illos, qui nobis negant, coram iudicibus in-pugnare, et quod in rebus mobilibus et immobilibus hereditaverint, [manu tenere].

Das letzte Wort ist nahezu erloschen.

23.

Entfee 1281.

Frater Emhardus de Frawental sacerdos Zeuge beim Verzicht Alberts von Holzhausen auf Güter, welche an das Johanniterhaus in Reichardsroth kamen.

Hansfelmann l. c. 1, 424.

24.

Gottfried von Brauneck verkauft seine Güter in Sechfelbach an das Kloster Frauenthal.

1284. August 26.

Nos nobilis vir Gotfridus de Brunekke notum esse volumus universis, ad quos presentes littere potuerint pervenire, quod nos cum // coadunata manu et consensu dilecte uxoris nostre Elisabeth¹⁾ vendidimus sanctimonialibus, scilicet forori Agneti abbatisse totique // conventui dominarum claustrum in Frauwentall ordinis Cisterciensis Herbipolensis dyocesis pro centum et quinquaginta libris Hallensium bona // nostra singula sita in villa dicta Sechfelbach²⁾ cum omnibus suis attinentiis, sive illa quesita et expressa extiterint sive non quesita et non expressa, et cum omni suo iure, quod ad nos in eisdem bonis et possessionibus hactenus pertinebat, ab ipsis sanctimonialibus proprietatis titulo quiete et libere possidenda. Cui etiam venditioni legitime accessit liber consensus dilecti filii nostri Andree nomine, qui Andreas renunciavit legaliter una nobiscum omni uri, quod sibi et nobis singulariter et communiter in antedictis bonis Sechfelbach competere aliquo modo videbatur. In huius vendicionis ratihabicionem obligavimus ipsis dominabus fideiuflores Craphtonem de Reynoltsprunnen³⁾, Henricum dictum Stuhle⁴⁾, Hartmudum dictum de Steynach⁵⁾ et Wintherum de Baldolsheim⁶⁾. Huius rei testes sunt Cunradus dictus Zehe⁷⁾ et Bertungus frater suus, Bertoldus de Geylenhufen⁸⁾, milites, Hiltbrandus de Walgarshoven⁹⁾, Fridericus dictus Vngefäge, Margolfus et Cunradus filius dapiferi de Baldolsheim (sic) et alii quam plures fide digni. In cuius rei testimonium presentes litteras antedictis dominabus nostro nomine et dicti filii nostri dedimus nostri sigilli munimine firmiter roboratas. Datum et actum anno domini M^o CC^o. LXXX^o quarto feria sexta proxima post assumptionem beate Marie virginis.

Das gut erhaltene Siegel Gottfrieds von Brauneck mit der Umschrift SIGILLVM GOTFRIDI De HOHEN . . CH hängt an.

¹⁾ Elisabeth von Falkenstein-Münzenberg. ²⁾ Sechfelbach OA. Mergentheim. ³⁾ Kraft von Reinoltsbrunn OA. Mergentheim. ⁴⁾ Stuhle f. Mon. Zoll II, 350. Heinrich St. v. Hochstetten 1290. ⁵⁾ Langensteinach bei Rothenburg a. d. T. ⁶⁾ Baldersheim, Amtsgerichts Aub, wo Truchessen saßen. ⁷⁾ Zehe f. OA.B. Crailsheim S. 327. ⁸⁾ Gelnhausen a. d. Kinzig. ⁹⁾ Walkershoven, Amtsgerichts Uffenheim.

25.

K. Rudolpheignet dem Kloster Frauenthal das von Gottfried von Brauneck erkaufte Dorf Lohr, wofür Gottfried dem Reich das Dorf Rimbach lehenbar macht.

Heilbronn 1284. August 26.

Rudolphus Dei gratia Romanorum Rex semper augustus universis sacri Imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ad universitatis vestri noticiam volumus pervenire, quod nos vendicionem, quam fecit nobilis vir Gotfridus de Brunekke sanctimonialibus de Frauwentall de bonis in villa dicta Lare¹⁾ ab ipsis sanctimonialibus proprietatis titulo possidendis, que bona idem Gotfridus ab Imperio tenebat in feudum, ratam et gratam habemus et ipsis eadem bona presentibus appropriamus, protestantes de ipsis bonis per dictum Gotfridum nobis recompensationem legitimam fore factam per hoc videlicet, quod ipse Gotfridus bona sua in Rimbach²⁾ titulo proprietatis sibi attinentia in manus nostras resignans eadem a nobis recepit feudali titulo possidenda. In cuius rei testimonium prefens scriptum maiestatis nostre sigilli fecimus communiri. Datum Heilprunne VII Kalendas Septembris, indictionis VII, anno domini M^o CC^o. LXXX^o quarto, regni vero nostri anno XI.

Papierabschrift vom 11. Mai 1678, gefertigt auf der Pfaffenburg. Sie trägt die Beglaubigung: concordat cum, originali, quod manu propria protestor. Caspar Bawr notarius publicus in fidem subscripsit. Die Indiction stimmt nicht.

¹⁾ Lohrhof. ²⁾ Niederrimbach, OA. Mergentheim.

26.

1287. Febr. 1.

Mechtilde, Witwe Konrads von Steinsfeld ¹⁾, giebt die eine Hälfte eines Hofes in Othhausen ²⁾ an das Deutsche Haus in Würzburg, die andere Hälfte an das Kloster Frauenthal.

1287 Kal. Febr. Reg. b. 4, 329.

¹⁾ S. Nr. 21. ²⁾ S. Nr. 21

27.

Gottfried von Hohenlohe bestätigt den Verkauf eines Gutes in Adelhofen durch seinen Vafallen Herbord an Frauenthal.

1288. August 26.

Gotfridus nobilis de Hohenloch. Tenore presentium omnibus innotescat, quod Herbordus ¹⁾ fidelis et servus meus // residens in Adelnhoven ²⁾ vendidit predium suum quod in eadem villa possederat accedente voluntate mea // et consensu religiosi dominabus in Frauental pro septem et dimidia hallensium proprietatis titulo perpetuo pos // sidendum. Hac (sic) igitur vendicionem (sic) rite celebratam et me sciente et consentiente esse protestans sigillum // meum duxi presentibus apponendum. Datum anno domini M° CCL. XXXVIII° VII Kalendas Septembris.

Das beschädigte Siegel Gottfrieds hängt an mit der Umschrift: S. GOT LOCH.

¹⁾ Herbord mir unbekannt. ²⁾ Adelhofen, Amtsgerichts Uffenheim.

28.

Papst Nicolaus IV. befiehlt dem Dekan in Onolsbach, dem Kloster Frauenthal seine entfremdeten Güter wieder zu verschaffen.

Rom 1289. März 28.

Nicolaus episcopus servus servorum dei. Dilecto filio . . . decano ¹⁾ ecclesie in Onolsbach Herbipolensis diocesis salutem // et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecte in Christo filie, abbatisa, et conventus monasterii // de Frauental Cisterciensis ordinis Herbipolensis diocesis, quam ille, que in eodem monasterio precesserunt // eadem decimas, terras, domos, ortos, grangias, prata, pascua, nemora, silvas, molendina, iura, iurisdictiones, maneria, possessiones et quedam alia bona ipsius monasterii datis super hoc litteris, factis renuntiationibus, iuramentis interpositis et penis adiectis in gravem eiusdem monasterii lesionem nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui super hiis confirmationis litteras in forma communi dicuntur a sede apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest lesi monasteriis subvenire, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius monasterii per concessiones huius modi alienata inveneris illicite vel distracta, non obstantibus litteris renuntiationibus, iuramentis et penis seu confirmationibus supradictis, studeas ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime revocare, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compellendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subfraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere.

Datum Rome apud sanctam Mariam majorem V Kalendas Aprilis pontificatus nostri anno secundo. Die Bulle fehlt. Am äußeren Rand steht: Recognovit PHS (Philippus) de Asifio. Von den Nonnen ist draufgesetzt: Quod omnia repeti debent, que dampnose sunt a monasterio nostro vendita vel concessa.

¹⁾ Dekan in O. — Ansbach war 1290 Burkhard. Uffermann S. 254.

29.

1290. Januar 5.

Äbtissin und Convent zu Frauenthal übergeben alle ihre Güter zu Adelhofen ¹⁾ und Weigenheim ²⁾, welche ihnen Heinrich ³⁾, der Sohn Rapotos und Herrads geschenkt, an den Johannerorden, wozu der Abt von Bronnbach seine Einwilligung giebt. Siegel Krafts von Brauneck und der Äbtissin und des Konvents. Vig. Epiphanie M CC LXXX.

Abgedruckt bei Wibel 4, 21. Reg. boic. 4, 431 und 507, wo 1292 irrig ist.

¹⁾ u. ²⁾ Amtsgerichts Uffenheim. ³⁾ v. Hohenloch, hohenlohisches Vafall. Hanßelm. 1, 419 ff.

30.

Abt Heinrich von Heilsbronn verkauft an das Kloster Frauenthal den Besitz des Klosters Heilsbronn in Waldmannshofen.

1295. Juni 23.

In nomine domini. Amen. Ne ex temporis diurnitate in dubium veniant, que geruntur, expedit ea scripturae subsidio roborari//. Cuius rei causa nos Heinricus abbas totusque conventus monasterii in Haylsprunne Cyftercienfis ordinis Eystetenfis dyoecesis // tenore presencium recognoscimus et constare volumus universis, quod nos omnes possessiones nostras in villa Waltmanneshoven sitas, quas // quondam a nobili viro Domino Gotfrido de Brünecke et (Elisabeth) conjuge sua nec non et ab Andrea filio suo nostro monasterio comparavimus, nunc maturo consilio ac bona deliberacione prehabitis (?) religiosi dominabus abbatisse et conventui monasterii de Vrowental vendidimus et in hiis scriptis vendimus et tradimus pro centum et XII libris hallensium titulo proprietatis et iure perpetuo possidendas. Transferimus igitur predictas possessiones in Waltmaneshoven (sic) solventes singulis annis triginta sex maldra filiginis et decem maldra avene cum omnibus suis pertinentiis et iuribus et pleno rerum dominio in predictum monasterium Vrowental, ut et ipsi predicta bona possideant et pacifice ac libere teneant et de eis faciant, quidquid suo monasterio viderint expedire. Confitemur etiam per presentes, nos prefatam summam pecunie integraliter percepisse et eam in longe meliores usus nostri monasterii convertisse ex eo maxime, quia de sepedictis bonis tamquam remotius nobis sitis non potuit tanta utilitas nostro monasterio, sicut debuit, evenire. Renunciamus itaque omni exceptioni et actioni, que nobis et successoribus nostris competere possent in posterum coram quocunque iudice ordinario delegato vel subdelegato, et simpliciter omni iuris auxilio canonici vel civilis. In cuius rei testimonium presentes litteras dedimus sigilli nostri munimine roboratas. Datum anno domini M^o CC^o nonagesimo quinto in vigilia beati Johannis Baptiste.

Das Siegel des Abts von Heilsbronn mit der Umschrift S. ABBATIS IN HALSPRVNN hängt an.

¹⁾ Heilsbronn bei Ansbach. ²⁾ Waldmannshofen OA. Mergentheim.

31.

Bischof Mangold von Würzburg erneuert dem Kloster Frauenthal die ihm vom Bischof Hermann verliehenen Freiheiten.

Würzburg 1296. Oktober 28.

Manegoldus dei gratia episcopus herbipolenfis inspectoribus presencium recognoscimus publice universis, quod cum tempore foundationis cenobium sanctimonialium in Frawenthal nostre dioecesis nobiles viri quondam Gotfritt et Conradus de Hohenloch fratres ejusdem cenobii fundatores principales illud recolende memorie quondam domino Hermanno episcopo meo predecessori et ecclesie sancti Kiliani libere donaverint, salvis in omnibus et per omnia tam in spiritualibus quam in temporalibus, tam in exterioribus quam in interioribus libertatibus, quibus Cisterciensis ordinis cenobia per privilegia vel antiquas consuetudines hactenus sunt gavisa, quibus, inquam, libertatibus ipse predecessor noster dictum pronunciaverit et voluerit gaudere cenobium in omnibus inconcussae, prout in suis et capituli mei litteris hec vidimus lucidius (l. 'ucciduis) contineri, nos eius(dem) predecessoris mei vestigiis inherentes memoratum cenobium volumus et innovando pronunciamus inconcussae gaudere omnibus libertatibus superius preexpressis sic, quod a collectis, sturis, contribucionibus seu aliis quibuscunque exactionibus liberum fore debeat et immune, archidiaconi loci nichilominus iure salvo. In cuius rei testimonium hoc scriptum nostro sigillo signatum dedimus cenobio sepedicto. Datum Herbipoli anni domini M^o CC^o nonagesimo Vito. In die apostolorum Symonis et Jude, pontificatus mei anno IX^o.

Unbeglaubigte Abschrift auf Papier aus dem 15. Jahrhundert.

32.

Prozeß des Klosters Frauenthal gegen Eberhard von Ellrichshausen, der des Klosters Güter in Igersheim und Neuseß weggenommen und deren Zehnten und Erträge genieße.

1298.

Der Prokurator der Äbtissin und des Klosters in Frauental, Bruder Konrad, bringt die Klage gegen Eberhard v. Elricheshufen¹⁾, „quod ipse contra iusticiam occupaverit et decimet occupatos manfos seu redditus infra scriptos cum suis pertinentiis spectantes iure domini ad monasterium prelibatum“, vor den Offizial in Würzburg. „Et fiti sunt in Nufezze²⁾ et Igersheim³⁾.“⁴⁾ Berthold Hovelech giebt 60 Den., 4 Käse, 3 Hühner, nämlich 1 Faßnachtshuhn und 2 Sommerhühner. Item Wolzo Rubefame giebt 60 Den., 1 Malter Weizen, 3 Käse, 3 Hühner. It. G. der Sohn Merkelins giebt 60 Den., 4 Käse, 3 Hühner. It. Richgart 30 Den., 2 Käse, 1 Faßnachtshuhn, 1 Sommerhuhn. It. Konrad Sterzer 8 Den., 2 Hühner. It. Konrad Merze 7 Den. It. Konrad Langmann 6 Den. It. Sifried von Harthausen⁴⁾ 60 Den., 4 Käse, 1 Faßnachtshuhn, 2 Sommerhühner. It. Irmengart, die Witwe Ludens, 4 Schill. Heller, 2 Käse, 1 Faßnachtshuhn, 2 Sommerhühner.

It. Erenbrecht giebt 4 Schill. Heller, 1 Faßnachtshuhn. Der Prokurater erbietet sich zum Beweis und bittet, Eberhard zur Rückgabe der Güter und Zahlung von 10 Pfd. Heller für die genossenen Früchte zu verurtheilen.

Der Offizial legt nun in einem ausführlichen Schriftstück den Stand der Sache dar. Die Güter in Nufezze und Jegersheim seien der Petrißa von Markolsheim¹⁾ als mütterliches Erbtheil zugefallen. Den gleichen Theil an denselben Orten habe der Bruder der Petrißa, Friedrich von²⁾ Elricheshufen, von der Mutter geerbt, aber denselben verkauft. Petrißa aber habe ihr Erbtheil ihrem Bruder Friedrich zu lebenslänglichem Genuß unter der Bedingung überlassen, daß im Fall seines erblosen Ablebens die Güter an Petrißa oder das Kloster Frauenthal zurückfallen sollen. Es wird dem Kloster der Beweis auferlegt, daß Friedrich den Rückfall mit Konsens seines Lehensherrn Heinrich v. Brauneck versprochen, und daß Eberhard diese Güter und Einkünfte widerrechtlich an sich genommen habe.

Zengenauslagen:

Otto v. Nufezze sagt, er wisse von Petrißa und anderen, daß die streitigen Güter dem Kloster zustehen, von sich wisse er, daß die Güter zwischen Petrißa und Friedrich geteilt worden seien, er habe Vater und Mutter der Petrißa gekannt. Als Friedrich seine Güter verkauft habe, sei er teilweise selbst dabei gewesen, z. B. als Ludwig genannt Busch 10 Schill. Heller und 1 Faßnachtshuhn in Zimmern gekauft. Als Ortsbürger von Neufuß wisse er, daß Wolzo v. Nufezze zu Nufezze eine halbe Hube, welche 10 Schill. Heller, 4 Käse, 3 Hühner gebe, von Friedrich gekauft habe. Der Ritter Sützel³⁾ kaufte von Friedrich in Igersheim 4 unc. Heller, 8 Malter Weizen, 4 Hühner. Rüdiger Snurre in Jegersheim kaufte 10 Den., 1 Huhn, Wisse von Markolsheim, 1 Acker in der Markung Goltbach⁴⁾ für 3½ Pfd. Heller, ebenso Petrißa Svellin in derselben Mark 1 Acker für 1½ Pfd. Heller, Kircher in der Mark Jegersheim einen Weinberg für 10 unc. Den. Diesen Käufen wohnte der Zeuge nicht an, die Abrede über den lebenslänglichen Genuß der Güter Petrißas und den Heimfall nach Friedrichs Tod sei im Klosterhof zu Markolsheim geschehen. Friedrich habe kaum die Einwilligung der Abtissin, dicta de Stophen⁵⁾, dazu erhalten können, Heinrich v. Brauneck habe selbst für seinen Diener Fürbitte eingelegt. Daß der verstorbene Bruder Petrißas (Friedrich) vor seinem Tod den Heimfall widerrufen habe, davon habe er nie gehört. Bei dem Vertrag zwischen Petrißa und Friedrich vor 25 Jahren sei von Lebenden niemand gewesen als er, der damals colonus auf des Klosters Hof (in Markelsheim) gewesen, und Petrißa. Wie die Güter an den Beklagten gekommen, wisse er nicht. 2. Winter von Jegersheim giebt an, er wisse von seinem Vater, daß die Güter dem Kloster zuständig seien. 3. Götze von Nufezze giebt an, er habe aus dem Munde des Beklagten Eberhards von Elricheshufen gehört, daß sein verstorbener Bruder Friedrich ihm seine Güter bis zu seiner Heimkehr übergeben habe, als er mit seinem Herrn Heinrich von Brauneck nach Meissen⁶⁾ gezogen (Misnam ivit), nach der Rückkehr habe er die Güter wieder an sich genommen. Später habe er geäußert: si deinceps me contingeret transfretare, nulli ego committerem bona mea. 4. Der Kirchherr von Jegersheim (ecclesiasticus) stimmt mit Götz überein. Er war dabei, als Friedrich vor seinem Zug nach Meissen Eberhard seine Güter übergab. 5. Berthold v. Nufezze stimmt mit Götz überein. 6. C. Winzer (vinitor) der Frauen von Gnadensthal⁷⁾ 7. Frau Petrißa, von welcher die Güter herstammen 8. Elisabeth v. Altheim¹⁰⁾ 9. Hedwig von Gattenhofen¹¹⁾ (wahrscheinlich Klosterfrauen) stimmen mit dem ersten Zeugen überein. 10. H. v. Jegersheim hat Vater und Mutter der Petrißa gekannt. Er bezeugt, daß die Güter dem Kloster zustehen, Eberhard habe sich gewaltsam und widerrechtlich derselben bemächtigt. — Siegel des Offizials.

Eberhard von Ellrichshausen behauptet vor dem Offizial, sein Bruder Friedrich habe ihm die Güter zu Igersheim und Nufezze geschenkt, er habe sie zu Friedrichs Lebzeiten mit Wissen und Zustimmung seines Bruders in Besitz genommen. Friedrich sei nicht bloß Nutznießer (usufructuarius), sondern Eigenthümer und Herr über diese Güter gewesen und habe sie zu seinen Lebzeiten als eigene genossen, wie er denn auch von denselben veräußert habe, ohne von Petrißa oder den Klosterfrauen gehindert zu werden. Er und die Äbtissin hätten sich beide schon früher erboten, sich dem Schiedsspruch des Herrn v. Brauneck zu unterwerfen, den er auch gethan.

Heinrich gen. Kircher giebt an, er sei dabei gewesen, als Friedrich die streitigen Güter zur Zeit, als er in das Meißnerland ziehen wollte und mußte, seinem Bruder Eberhard unter der Bedingung geschenkt und übergeben, daß er ihm dieselben wieder heimstelle nach seiner Rückkehr, „donatione huiusmodi penitus revocata.“ Nach seiner Rückkehr habe Friedrich die Güter nicht verlangt, sondern Eberhard habe sie eigentümlich besessen. Die Schenkung sei in Igersheim im Hof des Weisen im Winter „una die circa fero“ geschehen. Dabei seien der genannte Weise, Luere von Nufezze, Berthold de Reno und andere, deren Namen er nicht kenne, gewesen. Er

glaube, Friedrich habe die Güter von seiner Mutter geerbt, auch habe er von andern gehört, Friedrichs Schwester, die Nonne, habe kein Teil an diesen Gütern, da für sie andere Güter an das Kloster gegeben worden seien. Friedrich habe von diesen Gütern verkauft. So sei er dabei gewesen, als er an seinen mütterlichen Oheim, den sogenannten Sucel⁸⁾, und dessen Söhne einen Teil seiner Güter für 18 Pfd. Heller verkauft habe. Das sei vor 6–8 Jahren ohne Einsprache der Petrißa und des Klosters geschehen. Der Verkauf sei teils in Igersheim, teils in Mergentheim mit Zustimmung des Herrn von Brauneck geschehen.

Konrad gen. Luere deponiert, Friedrich habe nicht geglaubt, daß er aus Meißen wiederkehren werde, und darum seine Güter seinem Bruder bedingungslos übergeben und sie auch nicht wieder übernommen. Eberhard habe sie bis zu seines Bruders Tod ruhig besessen. Über Ort und Zeit stimmt er mit dem ersten Zeugen, nur meint er, die Schenkung sei um Jakobi geschehen. Er sei auch dabei gewesen, als Friedrich vor ca. 20 Jahren Güter für 7 Pfd. Heller verkaufte. Konrad Weise als Zeuge giebt an, er sei bei der Schenkung gewesen. Dieselbe sei im Winter geschehen. Friedrich habe die Güter nach seiner Rückkehr genossen.

Eckehard sowie Bertold de Reno wissen nichts von einer Handlung zwischen den Brüdern nach Friedrichs Rückkehr. Der Ritter Crumelin¹²⁾ sagt aus, er sei eines Tags zu Gottfried von Brauneck gekommen und habe dort die Äbtissin von Frauenthal und Eberhard von Ellrichshausen getroffen, welche miteinander über die Güter gestritten. Endlich haben sie sich vereinigt, sich dem Spruch von 4 Rittern zu unterwerfen, von denen er einer gewesen. Der Spruch sei zu Auwe¹³⁾ in der Stube des Propsts ums Jahr 1280 geschehen. Herr Gottfried von Brauneck, dem die Anwesenden freiwillig den Eid erlassen, sagt aus, er wisse nicht, ob die Parteien Treue geleistet, daß sie sich dem Schiedsspruch unterwerfen wollen. Man habe Männer gewählt, welche Kundtschaft über Eberhards Besitz einziehen sollten. Diese haben ihm berichtet, Eberhard sei im Besitz, darauf habe er zu Auwe den Ausspruch gethan, „Eberhardum debere gaudere ea possessione“, bis der andere Teil obfiege. Ludwig von Creglingen¹⁴⁾ berichtet, daß ein gewisser Mönch als Vertreter der Frauen von Frauenthal den Ritter Heinrich von Creglingen, Eberhard den Ritter Heinrich von Markelsheim¹⁵⁾ erwählt und beide Teile sich auf Gottfried von Brauneck und den Ritter gen. Crumelin als weitere Schiedsmänner geeinigt. Diese 4 sollten den Spruch thun. Er selbst sei mit Andreas v. Markolsheim und Theoderich Vocke¹⁶⁾ verordnet worden, nach Jegersheim zu gehen, um Kundtschaft einzuziehen. 72 Bauern haben geschworen, daß Eberhard im Besitz der Güter sei. Rapoto v. Jegersheim giebt an, er sei einst mit Heinrich v. Brauneck nach dem Dorf Erlach¹⁷⁾ gekommen, wo sie die Äbtissin v. Frauenthal und Eberhard bei Gottfried von Brauneck getroffen haben. Da habe Heinrich zu seinem Oheim gesagt: „patrue, bene videas, si possit concordare dominam abbattissam et Eberhardum.“ Gottfried habe darauf gerathen, jeder Teil solle einen Vertrauensmann erwählen, er wolle dann mithelfen, daß sie vertragen werden. Eberhard habe den v. Tanne¹⁸⁾ oder den Namens Rizzel¹⁹⁾, die Äbtissin Heinrich v. Creglingen genannt. Gottfried bestimmte darauf „locum placitum“ (in Frauenthal oder ? ?). Später seien Ritter nach Igersheim gekommen, um Kundtschaft über den Besitz einzuziehen. Gottfried von Brauneck habe sie hingeschickt. Diese haben Eberhard den Besitz der Güter zugespochen. Wolzo v. Nufezze hat wiederholt Güter von Friedrich gekauft ohne jemand's Einsprache, gesteht aber die Abrede zwischen Friedrich und Petrißa über den Heimfall der Güter an letztere für den Fall, daß Friedrich ohne Erben sterbe, zu. Rüdiger Snure von Jegersheim hat ebenfalls 20 Den. von Friedrich ohne jemand's Einsprache gekauft, ebenso Sifried, Arnolds Sohn, von Jegersheim 3 Schill. Heller. Theoderich, genannt Vocke, giebt an, er habe mit Ulrich (? Ludwig) von Creglingen und Andreas von Markolsheim, der jetzt tot sei, Augenschein in Jegersheim genommen und von den Bauern sowohl in Jegersheim als Nufezze erfahren, daß Eberhard im Besitz der Güter sei, so haben sie auch Gottfried von Brauneck berichtet. Er giebt weiter an, die Bauern haben gesagt, Friedrich v. E. habe die Güter seinem Bruder Eberhard geschenkt, ohne daß sie wußten, mit welchem Rechte. Heinrich v. Markolsheim, Ritter, bezeugt, daß beide streitige Parteien sich auf Gottfried von Brauneck, den Ritter Crumelin und ihn vertragen haben. Sie haben den Spruch gethan, daß die Partei im Besitz bleiben soll, von welcher die Bauern bei der Kundtschaft sagen, daß sie beim Beginn des Streites (tempore litis mote) im Besitz gewesen. Dazu seien Ludwig von Creglingen, Andreas von Markolsheim und Theoderich Vocke abgesandt worden. Diese Abrede sei zu Baldolsheim²⁰⁾ geschehen. Der Zeuge war einst im Bann, wurde aber von den Examinatoren freigesprochen.

Am 17. Februar (feria sexta ante dom. Invocavit) 1298 wurden diese Zeugenausagen publiziert und ein Einspracherecht bis zum 5. März (feria tertia post dom. Reminiscere) gewährt. 6 Zeugen bleiben dabei, daß die Schenkung Friedrichs „non pura fuerit, sed condicionata“, 3 Zeugen reden von unbedingter Schenkung. Äbtissin und Konvent haben gänzlich bewiesen, daß Eberhard

v. Alricheshausen (sic) zur Zurückgabe der Güter ans Kloster per diffinitivam sententiam verurteilt worden sei.

Am 4. Juni (feria tertia post octavam pentecostes) 1298 wurde nun der endgültige Spruch in Würzburg gefällt, daß Eberhard dem Kloster die Güter zurückzugeben und für die Früchte zwar nicht die geforderten 10, aber 8 Pfd. zu erstatten habe. Andreas v. Gundelfingen²¹⁾, Archidiaconus, Hermann v. Liebesberg²²⁾, Wolfram v. Lynach²³⁾, Albert v. Wilenowe²⁴⁾, Kanoniker, der Abt von Bronnbach²⁵⁾, Mag. Konrad von Feuchtwangen²⁶⁾, Mag. Albert von Bophingen²⁷⁾, Mag. Gotfchalk, advocatus, Heinrich de S. Kachina²⁸⁾, Gotfried v. Taleim²⁹⁾, Konrad v. Krutheim³⁰⁾. Die Urkunde ist mit dem Siegel des Gerichtshofes in Würzburg befigelt.

¹⁾ Eberhard v. Ellrichshausen aus dem alten Geschlechte der Herren v. Ellrichshausen hat denselben Vater mit Friedrich v. Ellrichshausen, aber eine andere Mutter. Friedrichs Mutter war in einer zweiten Ehe mit einem Herrn von Markelsheim verheiratet, aus dieser Ehe stammte Petrißa, die Witwe Rapotos von Reinoltsbrunn. ²⁾ u. ³⁾ f. Nr. 18. ⁴⁾ OA. Mergentheim. ⁵⁾ Zu Mergentheim und Balbach angefallen. ⁶⁾ OA. Crailsheim. ⁷⁾ Ohne Zweifel eine Tochter Egno und Ignes v. Staufen, Schwester der Brüder Egno und Konrad, vor 1257 ins Kloster getreten, cf. die Urkunde 1257, Äbtissin 1273. ⁸⁾ Der Zug Heinrichs v. Brauneck nach Meissen ist unbekannt, muß vor 1280 fallen. Dieser Zug Heinrichs von Brauneck mit seinen Dienstmännern nach dem Meißner Land scheint einer weiteren Untersuchung wert. Ich glaube kaum, daß häusliche Verhältnisse zunächst dazu Veranlassung gaben, so daß etwa nur anzunehmen wäre, daß Heinrichs erste Gemahlin Lukardis aus dem Meißner Land stammte, worauf allerdings die Hohenlohesche Lehenherrlichkeit in Thüringen und im Osterland zu weisen scheint (Hohenl. Archiv 1, S. 389), die von den hohenloheschen Genealogen noch gar nicht in Betracht gezogen ist, sondern daß er auf Grund von Familienverbindungen von K. Rudolf als Landrichter nach dem Meißner Land geschickt wurde, und daß er nach dem Tod seiner ersten Gemahlin diese Stellung aufgab. Es scheint der Mühe wert zu sein, die sächsischen Urkundenbücher in dieser Richtung näher zu verfolgen, da Heinrich in den Augen K. Rudolfs eine Bedeutung hatte, während er in der hohenloheschen Hausgeschichte nur wenig bekannt ist. ⁹⁾ Cisterzienerkloster, OA. Öhringen. ¹⁰⁾ Altheim, Amtsg. Windsheim. ¹¹⁾ Amtsg. Rothenburg. ¹²⁾ Zu Bütthard und Reigelsberg gefallen. ¹³⁾ Aub. ¹⁴⁾ Ludwig v. Creglingen, Mon. boic. 38, 245. ¹⁵⁾ Cf. Mon. boic. 38, 245. ¹⁶⁾ ? v. Elpersheim. ¹⁷⁾ Erlach, abg. bei Röttingen, W. F. 1859, 139. ¹⁸⁾ Burgthann, Amtsg. Altdorf. ¹⁹⁾ Rizzel, Beiname eines Zweigs der Herren v. Ellrichshausen. ²⁰⁾ Baldersheim. ²¹⁾ Bischof 1303—14. ²²⁾ Lisberg, Amtsg. Bamberg, cf. Mon. boic. 37, 586. ²³⁾ Leinach, Amtsg. Königshofen, cf. Mon. boic. 37, 480. ²⁴⁾ Altenweilnau in Hessenau-Nassau cf. Mon. boic. 38, 25. ²⁵⁾ Wilhelm 1293—1304. ²⁶⁾ Mon. boic. 38, 330. ²⁷⁾ ib. ²⁸⁾ mir unbekannt. ²⁹⁾ Theilheim bei Würzburg. ³⁰⁾ Krautheim an der Jagst, OA.B. Künzelsau S. 340, cf. Mon. boic. 38, 330.

33.

Papst Benedikt XI. befiehlt dem Abt von St. Burkard in Würzburg, dem Kloster Frauenthal seine entfremdeten Güter wieder zu verschaffen.

Lateran 1304. Februar 9.

Benedictus episcopus servus fervorem dei dilecto filio abbati monasterii sancti Burchardi¹⁾ extra mu/ros Herbipolenses salutem et apostolicam benedictionem. Dilectarum in Christo filiarum abbatisse et conventus monasterii de Wrowental (sic) Cisterciensis ordinis Herbipolensis diocesis precibus inclinati presentium // tibi auctoritate mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius monasterii alienata inveneris illicite vel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime revocare procures, contradictores etc. Das Folgende wörtlich wie in der Urkunde Papst Nikolaus IV. vom Jahr 1289. Datum Laterani V idus Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Die Bleibulle fehlt, die 2 Inzisionen sind vorhanden. Auf der Rückseite steht: J. de Ancon.

¹⁾ Abt Johann.

34.

1305. Februar 1.

P. Äbtissin von Birkenfeld des Ordens von Cisterz und der Konvent daselbst verkaufen an die Nonnen zu Frauental den beiden Klöstern gemeinschaftlichen Teil an Gütern im Dorfe Oftheim²⁾, welche 9 Malter Weizen, 5 Malter Haber, $\frac{1}{2}$ Malter Käse geben, um 42 Pfd. 1305. (Kal.) Febr. Siegel der Äbtissin von Birkenfeld.

¹⁾ Birkenfeld, Cisterz. Nonnenkloster bei Neustadt a. d. Aisch. Ufferm. 462. ²⁾ Kraut-
oftheim, Amtsg. Marktbibart.

35.

Andreas und Gottfried v. Brauneck sichern dem Kloster Frauenthal Anerkennung der Kaufverträge durch ihre Erben zu.

1308. Januar 22.

In nomine domini amen. Nos Andreas et Gotfridus dicti de Brunecke tenore presentium recognoscimus et constare volumus universis tam presentibus quam futuris, quod nos nomine iuramenti et super iuramentum promittimus in hoc scripto, siquis nostrum fratrum pretactorum divina miseratione annuente ab hoc seculo, quod abist, primo decesserit, alter vivens nullum reli-

quorum heredum sibi pro herede ad dominium recipiet, nisi idem receptus aut recipiendus iuramento prius confirmet, quolibet acta seu quoslibet contractus empticios aut obligatorios nostris instrumentis seu promissionibus roboratos ratos teneat atque gratos. Contractum empticium expresso nomine inter nos et dominas de Valle dominarum factum et habitum per nos seu quoslibet nostros successores hereditarios volumus teneri perpetuo inconcussum, ut autem huiusmodi promissio impolluta et inviolata permaneat, prenotato cenobio presens scriptum porrigimus nostrorum sigillorum munimine consignatum. Datum anno domini M. CCCVIII. undecimo Kalendas Februarii.

Mit der Bemerkung: Concordat cum originali, quod manu propria protektor. Conradus Bawr notarius publicus in fidem subscripsit.

Am Original sind die Siegel der Aussteller wohl erhalten. Das des Andreas hat die Umschrift: SIGILLVM ANDR. DE HOHELOCH, das Gottfrieds: SIGILLVM GOTFRIDI DE HOH..LOCH.

36.

1309. Nov. 10.

Heinrich, Techant v. Steinach¹⁾, hat dem Kloster Vrauwental zu Ekeburgehoven²⁾ von der erfamen Frau Hedwig Strezzine³⁾ der Wittwe mit Verhängniß Heinrichs ihres Sohnes und ihrer Töchter Irmengard und Felin 6 Malter Roggen, 5 Malter Haber, einen Lammsbauch, 1 Fastnachtshuhn um 26 fl 12 Schill. H. gekauft, welche Gülten Heinrich lebenslang genießen darf. Nach seinem Tod sollen sie seinen Töchtern, den Frauen Selide und Liphuse, lebenslänglich zu ihrem Gewand und Nothdurft werden, aber nach ihrem Tod ans Kloster fallen. Wollte man die Einkünfte den beiden Frauen entziehen, so sollen sie der Kirche zu Steinach zufallen. Zeugen: die achtbare Frau Elsbeth v. Brunecke, Äbtissin, der Prieſter Cunrat, der den Kauf that, die Strezzine und ihre Kinder, Heinrich der Schultheiß und seine Kinder, welche das Gut bauen. Der Pfarrer von Ekeburgehoven, der Pfarrer Albert von Steinach, Eberlin, des Techants Knecht. 1309. An S. Martinsabend (10. Nov.). — Deutsche Urkunde.

2 Siegel hängen an. 1. Sig. Abbatisse de Vrowental. 2. S. Heinrich Decani in Steinach, geteilter Ovalschild, oben Maria mit dem Kind, unten eine Büsserin (?) mit ausgestrecktem rechten Arm.

¹⁾ Langensteinach. ²⁾ Equarhofen, Amtsg. Uffenheim. ³⁾ f. Nr. 13.

37.

c. 1318 oder 1319.

Konrad v. Gullichesheim¹⁾, Bürger in der Stadt Kitzingen, vermacht dem Kloster Vrauwental zum Seelgeräthe für sich und seine verstorbene Frau Gifela alle seine Güter zu Gullichesheim mit der Ausnahme, daß Agnes, Tochter Bertolds Ritter fel. v. Ehenheim²⁾, nun Äbtissin, lebenslang 4 Malter silig. bekomme, die nach ihrem Tod ans Kloster fallen, sowie, daß er einen Jahresertrag zu seinem Seelenheil, wenn er wolle, vermachen könne, ausgenommen 6 Malter sil. und 6 Malter Haber, welche nach seinem Tod gleich ans Kloster kommen sollen, ebenso 3 fl H. auf Martini jährl.

2 Siegel. 1. Das der Äbtissin von Kitzingen mit der Umschrift S. GERDRVDIS DEI GRACIA... KITZING, am Rand beschädigt. Das Siegel zeigt den Engel Gabriel und daneben die Worte: AVE MARIA. 2. Das Siegel der Äbtissin von Frauenthal.

¹⁾ Gelchsheim, Amtsg. Aub. ²⁾ Enheim, Amtsg. Marktbreit.

38.

1319. Febr. 22.

Die Klosterfrauen zu Vrauwental bekennen, daß der erbar Mann Herr Conrad v. Gullichesheim und Gifel, sein ehliche Wirthin, seinen Hof zu Gullichesheim nach dem Tod der Eheleute vertrieben, doch sollen davon 4 Malter der erbaren Frau Agnes von Ehenheim als Leibgeding werden, welche nach deren Tod auch dem Kloster werden sollen. An diesen 4 Maltern aber darf nichts abgebrochen werden, „wie wenig daruff werde weder vor herrennot oder miffewachs noch hagel noch keiner flahte not.“ 1319. Kath. Petri.

Das Siegel der Äbtissin mit der Umschrift: S. ABBATISSE D. VROWENTAL hängt an.

39.

1335. April 27.

Gebehard von Brunecke von dem Nuwenhufe¹⁾ vermacht zum Seelenheil seiner ehlichen Wirthin Frau Elsbeth felig und aller ihrer Altvordern dem Kloster Vrauwental des Ordens von Zitel 10 fl H. jährlich auf folgenden Gütern: 1. Sneythers Hof zu Ygersheim, gilt felfch (sic) Malter Wezes²⁾ und ebenfoviel Korn und 10 Schill. H. und Fastnachtshuhn. 2. Siz Mulmeisters

Lehen in dem Bach gilt 4 Unzen Pf. 1 Faßnachtshuhn. 3. Werner Rofer giebt von Münches Lehen 1 H H. 1 Faßnachtshuhn. Die Vethern (sic) Gottfried v. Brunecke und Gottfried v. Hohenlohe, denen Gebhard sein Erbe vermacht, willigen ein, doch bleibt ihnen die Lösung der 10 H H. gegen 100 H H. vorbehalten. Von den gestifteten 10 H sollen 5 H jährlich zu der Jahrszeit an die Pitzanz, 5 H am Mittwoch in der Galtfasten an dieselbe gegeben werden, damit die Samenung, gesund oder siech, gespeiset und getröstet werde. 1335 Donnerstag vor Walpurgis.

Drei Siegel hängen an. 1. Das Gebhards mit der Umschrift: S. GEBEHARDI DE HOHENLOCH. 2. SIGILLVM GOTFRIDI DE HOHENLOCH, größer als Nr. 1 u. 3. 3. . . . OTFRIDI DE HOHENLOCH, alle 3 Rundsiegel, Nr. 1 u. 2 in braunem, Nr. 3 in gelbem Wachs.

¹⁾ Neuhaus, OA. Mergentheim. ²⁾ Weizen.

40.

Papst Benedict XII. nimmt das Kloster Frauenthal in seinen Schutz.

Avignon 1336. April 22.

Benedictus episcopus servus servorum dei. Dilectis in Christo filiabus, abbatisse et conventui monasterii in Vrawental Cisterciensis // ordinis Herbipolensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem bene // volum impertiri. Eapropter, dilecte in domino filie, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras // et locum, in quo divino estis obsequio mancipate, cum omnibus bonis, que imprefenciarum rationabiliter possidetis aut in futurum // iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostram protectionem suscipimus. Specialiter autem decimas, terras, domos, vineas, ortos et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste et pacifice possidetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentes scripti patrocinio communimus salva in predictis decimis moderatione concilii generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolicorum eius se noverit incursurum.

Datum Avinioni X Kalendas Maii, pontificatus nostri anno secundo.

Recognovit G. de Castello. Johannes de Cubito.

41.

Avignon 1336. Mai 12.

Gaucelinus, Bischof von Albano (ep. Albanensis), beauftragt den Abt von Bronnbach ¹⁾, die Nonnen von Vrowental, welche aus Unkenntnis des Rechtes viele Jahre von exkommunizierten Priestern ihres Ordens ²⁾ Messe gehört, bei ihnen gebeichtet und andere Sakramente empfangen, auch mit ihnen „in cibo, potu, loquela et actibus aliis communibus, non tamen in crimine participarunt“, und nun fürchten der Exkommunikation, dem Interdikt und der Suspension verfallen zu sein, von ihren Übertretungen und Sünden, die sie beichten werden, los zu sprechen außer von den dem apostolischen Stuhl vorbehaltenen Fällen. Datum Avinioni IV idus Maii, pontificatus domini Benedicti XII anno octavo.

¹⁾ Heinrich v. Nideck. ²⁾ Wohl Anhänger Bischof Hermanns.

42.

1346. April 28.

Heinrich Haupt und Hedwig, seine eheliche Wirthin, verkaufen an Herrn Lutz v. Hohenloch, N. Grozmane, Cunrad Seheimer, Cunrad Ebe, Pfleger der Frühmesse zu Uffenheim, ihren Hof zu Hohenloch ¹⁾ und alle Äcker, die einst Herr Friedrich von Gattenhofen baute, sowie verschiedene Gülden um 202½ H Heller. Bürgen Friedrich und Kraft von Gattenhofen, Heinrich von Walmersbach. 1346 Freitag vor Walburg.

Papierabschrift. Abgedruckt Georgii, Uffenheimer Nebenstunden S. 77 hf.

¹⁾ Hohlach, Amtsg. Uffenheim.

43.

1345.

Das Cisterzienerkloster Frawental wird wegen Mißachtung der primariæ preces für eine von Schaumberg (?) ab ingressu ecclesie suspendirt. Ebracher Handschrift des Michael de Leone S. 78.

Die Aufzeichnung fällt in die Zeit des Bischofs Albert v. Würzburg 1345 Dez. bis 1372.

44.

1354.

Rapot Dunn, Edelknecht, gefessen zu Ekkeburghoven ¹⁾, giebt mit Willen seiner Kinder der Äbtissin und dem Konvent zu Frawental 1 H H. Gült, 3 Weihnachtshühner, 1 Faßnachtshuhn, 1 Lammsbauch aus einem Hause zu Ekkeburghoven, das Frytze Strycher von ihm zu Erblehen

hat, nämlich der Äbtissin das Faßnachtshuhn und die Pfenniggült, der Kellnerin die drei Weihnachtshühner und den Lammsbauch damit sie dem Konvent in den Rebenter ²⁾ Eier zum Gedächtnis seiner ehelichen Wirtin Ottilie und all seiner Altfordern kaufe. Ohne Tag.

Das Siegel Rapotos fehlt. Der Name Frytze Strycher steht auf einer Rafur. Cf. Reg. boic. 8, 310.

¹⁾ Equarhofen bei Uffenheim. ²⁾ Refektorium.

45.

1364. Juni 21.

Der Official, Richter an der roten Thüre, zu Würzburg bezeugt, daß die bescheidenen Leute Walter Zopfe und Hedwig, seine eheliche Wirthin, gefessen zu Weltheim ¹⁾, ihre Güter dem Kloster Frawental grauen Ordens zu Zitel vermacht haben, so daß dieselben nach ihrem Tod an das Kloster kommen sollen. Zeugen: Conrat Lutz, Kirchners Sohn von Hohenloch, Hermann, Converse des Klosters, Hans Windsheim, gefessen zu Würzburg, Fritz Kellner, Schreiber an der roten Thüre. Gegeben 1364 Freitag vor S. Joh. Bapt. Das Siegel des Officials ist abgefallen.

¹⁾ Amtsg. Uffenheim.

46.

1365. Sept. 14.

Gottfried von Hohenloch, v. Brunecke genannt, und Agnes, seine eheliche Hausfrau, vermachen der Äbtissin und dem Konvent zu Frawental um Gottes Willen und von redlichen Schulden, welche Gottfrieds Vater und Altvordern dem Kloster schuldig gewesen, den Zehnten zu Wolchshufen ¹⁾ mit allen Zubehörden, wie ihn Gottfried von Hohenlohe von Bischof Albert von Würzburg zu Lehen gehabt, als recht freieigen und übergeben ihn mit Mund und Halm.

Datum 1365 XVIII Kalendas Octobris. Das Siegel Gottfrieds und seiner Gemahlin Agnes hängt an.

¹⁾ Amtsg. Aub.

47.

1365. Sept. 14.

Bischof Albert von Würzburg ¹⁾ eignet dem Kloster Frawental den Zehnten in villa et marchia Wolchshufen, den sein Vetter Gottfried als Seelgeräthe für seine antecessores und successores ans Kloster gegeben; das Kapitel zu Würzburg und dessen Dekan Heinrich v. Reinftein geben ihre Zustimmung. Gegeben Würzburg 1365. 18. Kal. Octob.

Das Siegel Bischof Alberts und des Kapitels hängt an. Von jenem, das den Bischof in pontificalibus zeigt, ist der untere Theil abgebrochen. Die Umschrift lautet: † S. ALBER LENSIS. Das Siegel des Kapitels ist schön erhalten und hat die Umschrift: SIGILLVM MAIORIS ECCLESIE HERBIPOLEMSIS.

¹⁾ Hohenlohe, Bischof v. 1345–72.

48.

1369. Dez. 18.

Walther, Bischof von Diagorgana ¹⁾, Weihbischof des Bischofs Albert von Würzburg, beurkundet, daß er feria tertia ante diem S. Thome 1369 den Altar S. Antonii confessoris in der Klosterkirche zu Frawental geweiht und allen Gutthätern der Kirche, welche zu ihrer Unterhaltung luminaria, ornamenta, aurum, argentum, vestimenta et alia bona geben oder vermachen, dort ihr Begräbnis suchen, die letzte Ölung empfangen, bei der Abendglocke (serotina pulsatione) drei Ave Maria kniend beten, 40 Tage Ablass von Sünden und einen Tag Fastennachlaß gewähre.

Das Siegel ist abgerissen.

¹⁾ Lat. Bistum in Persien. Wiltsh. kirchl. Geogr. II 232. Über diesen Weihbischof vgl. Archiv f. U. Fr. und Aßbaffenburg 18, 49 ff.

49.

1370. September 8.

Friedrich Fricke, Pfarrer zu Wolchshufen (sic) ¹⁾, sichert der Äbtissin Margarete Üblin und dem Konvent zu Frauental die Lösung des kleinen Zehntens in Dorf und Feld zu Wolchshufen, welchen er vom Kloster als Leibgedinge um 65 Pfd. erworben, für 65 Pfd. fränk. Landswährung jedes Jahr 8 Tage vor oder 14 Tage nach Kathedra Petri, sowie den Heimfall des Zehntens nach seinem Tode zu. Siegler und Bürge Dietrich Zobel, gefessen zu Wolchshufen.

An der Urkunde hängt das am Rand zerbrochene Siegel des Käufers, das einen Kelch zeigt, mit der Umschrift: . . . RIDRICI PA . . . und das Dietrich Zobels mit dem bekannten Pferdekopf und der Umschrift: S. DITRICI ZOBEL D. WOLCS. HN.

¹⁾ f. Nr. 46.

50.

1371. Februar 24.

Gerwig von Tief¹⁾ und seine eheliche Wirtin Elsbeth verkaufen an Herrn Philipps von Wigenheim²⁾, Kaplan im Frauenkloster zu Rothenburg, alle ihre Güter und Gülten zu Großen Harppach³⁾ nämlich: 1. 8 1/2 Morgen Wiesen, der Brüel genannt, obwendig des Dorfes, 2. alle Güter dafelbst, welche jährlich 5 Malter Korn, 5 Malter Haber Gült, 5 Pfd. 8 Schill. Heller, 1 Pfd. Wachs, 4 Faßnachtshühner, 22 Sommerhühner geben, samt Zugehör um 300 Pfd. Heller. Elsbeth verzichtet auf diese ihr als Morgengabe zugewiesenen Güter mit Hand und Halm. Die Ehegatten haben aber das Recht, die Güter 2 Jahre nach Tod um 300 Pfd. wieder zu lösen. Bürgen: Herr Bertold von Gattenhofen⁴⁾, Hans von Scheckenbach⁵⁾ von Steinach, Albrecht von Gattenhofen. Einlager zu Rothenburg in einem offenen Wirtshaus mit einem Pferd. Zeugen Herr Hermann Ammann, Kaplan im Frauenkloster zu Rothenburg, Hans Truchseß von Buchenau⁶⁾, Hans Tuber⁷⁾, Ulrich Trub⁷⁾, Bürger zu Rothenburg. Gegeben 1371 Montag nach Invocavit.

An der Urkunde hiengen 9 Siegel. Nr. 1 fehlt. Der Pergamentstreifen, an dem es hieng, ist vorhanden. Nr. 2 ein Querbalken im Schild hat die Umschrift: . . . ELISABE. DIR-RIN (?). Nr. 3 ebenfalls ein Querbalken mit der Umschrift: S. BERTOLDI DIRR DE GATTEN Nr. 4 Querbalken mit der Legende: S. JOHANNIS SCHECKENBACH. Nr. 5 ebenso, Legende: S. ALBERTI DE G. Nr. 6 ganz abgeblättert, von der Legende nur noch A M erkennbar. 7. Das Bild nicht mehr klar zu erkennen. Legende: NNI DI. TU . C. 8. Eine dreisproßige Leiter mit der Legende: S. VLRICI TRVBONIS. Nr. 9. Ein sitzender Hund. Legende: S. IOHA AI ERI.

1499 S. Barbara 4. Dez. wurde die Urkunde durch Konrad Edelmann, Pf. zu Walmersbach, Notar, erneuert. Zeugen waren Nik. Boxmann, Pf. zu Adelnhofen und Lorenz Roth v. Walmersbach. Diese Abschrift ist auf dem Kreisarchiv Bamberg.

¹⁾ Oberntief, A.G. Windsheim. ²⁾ Nr. 29. ³⁾ A.G. Uffenheim. ⁴⁾ u. ⁵⁾ A.G. Rothenburg. ⁶⁾ Wo? ⁷⁾ Tuber, Tauberer und Trüb Rothenburgische Geschlechter.

51.

1372. Mai 1.

Els Gerwigin von Tief, Gerunk, ihr Sohn, Elsbet und Urfula, ihre Töchter, verkaufen an Herrn Bartholomäus, Kaplan im neuen Spital zu Rothenburg, 18 Schill. Heller Gült ohne 4 Heller und 8 Sommerhühner von ihren Gütern zu Freitenbach¹⁾ als eigen recht „ohn all Ansperach und Irrfalung“ um 7 fl. ungar. und 4 Turnos. Bürge Herr Ludwig, Pfarrer zu Langensteinach. Leistung zu Rothenburg mit einem Pferd. Gegeben 1372. S. Walpurg.

Von 3 Siegeln ist das der Mutter verloren, das der von Tief hat (den Balken am Oberrand) ein Haupt mit der Legende: GER . . . IEF. Von dem Siegel Pf. Ludwigs ist das Bild losgeblättert, die Legende läßt noch erkennen: DWICI . PA . . TEIN.

¹⁾ Freidenbach, OA. Mergentheim.

52.

1375. Januar 10.

Philipp v. Wigenheim, Kaplan des Frauenklosters zu Rothenburg, giebt der Äbtissin Margirt Üblin und der Samenung des Kl. zu Frawental alle Güter, Gülten und Zinse, die er zu Harpach¹⁾ in der Pfarrei Langensteinach hat, an ihre Pitanz, daß sie daraus so viel möglich ziehen und die Einkünfte den Nonnen nach ihrem Alter der Reihe nach jährlich zu genießen geben, so daß jede von der ältesten bis zur jüngsten je 1 Jahr sein Seelgeräthe genießen soll. Auf diese Güter hat Gerwig v. Tief ein Losungsrecht um 300 Pfd. Zeugen Herr Hans Truchseße v. Balaltzheim²⁾, Ritter, Hans Vbel v. Walkershofen³⁾. Dat. 1375. Mittwoch nach Erhardi.

3 Siegel hängen an. 1. Lamm mit Fahne und Legende. S. PHILIPPI DE WIGENHEIM. ACERDOTIS. 2. Der sitzende, nach rechts schauende Hund, die Legende ist abgebrockelt. 3. Ein Querbalken und Legende: IOH. N. DICTI VBEL DE WA . . . HOVE. .

Abschrift wie bei Nr. 50 1499 S. Barbara durch Konrad Edelmann. (In Bamberg).

¹⁾ Groß- oder Kleinharbach. ²⁾ Baldersheim bei Aub. ³⁾ W. f. Nr. 24.

53.

1377. Mai 25.

Cunz Goltstein von Gattenhofen¹⁾ und Peter Goltstein, Gebrüder, übergeben der Äbtissin und den Klosterfrauen zu Frawental ihre eigenen Güter zu Walmersbach²⁾ und in Langensteinacher³⁾ Markung zum Seelgeräthe ihres Vaters und ihrer Altvordern (Flurnamen Otelsbühel in der Selbach, zu Haugern bei Walmersbach). Sig. Cunz und Peter Goltstein. Friz v. Holzhausen⁴⁾, Ritter Cunz v. Reinsbronn, Albrecht von Gattenhofen, Edelknecht. 1377 an S. Urban des h. Papsts Tag.

Von den 5 Siegeln sind 4 erhalten. 1. Querbalken, die Legende ist nicht mehr lesbar. 2. Querbalken, Legende: PETRI . . CTI GOLTSTEIN. 3. Nach rechts schräggestellter Schild mit Querbalken, Legende: S. FRIDR. . . . HOLZHAVSEN. 4. Querbalken, Legende: . . . REINOLT. BRVNE. 5. Fehlt.

¹⁾ Nr. 13. ²⁾ ³⁾ u. ⁴⁾ A.G. Uffenheim.

54.

1379. März 18.

Cunrat v. Reynoldsprun der Ältere verkauft an die Äbtissin Anna v. Bruneck und das Kloster zu Frauenthal 2 1/2 Pfd. Heller Gült und anderes von seinem Gut zu Steynach unter Bruneck ¹⁾, das Hermann Mutner baut und zu Erbe besitzt, um 70 Pfd. Heller Auwer Währung. Bürgen: Heinrich und Götz von Reynoltsbrunn, seine Brüder, Benedyt Roßtufcher. Dat. 1379 Freitag nach S. Gregorii.

Vier Siegel hängen an. 1. Querbalken S. C. D. REINOLTSBRVNE. 2. und 3. Querbalken schraffiert. Legende bei Nr. 2: HEINRICI DE REINOLT. 3. S. GOTFRIDI DE REINOLTSBRVNE, teilweise lädiert. 4. Wahrscheinlich Pferdekopf, Legende: . . . TI ROSTVSC.

¹⁾ Niedersteinach, OA. Mergenth.

55.

1393. Oktober 15.

Graf Günther der Ältere, Herr zu Schwarzburg ¹⁾, und Frau Anna v. Hohenloch gen. von Bruneck vermachen zum Seelenheil Gottfrieds und Konrads von Hohenloch gen. v. Bruneck, Gebrüder, ihrer Oheime, und Frau Annas von Hohenloch-Bruneck, ehelichen Wirts felig, der Äbtissin und dem Konvent zu Frawental 10 Malter Korn auf dem Hof zu Hopferstatt ²⁾, den Heinz Kemnater baut, für sich und Fräulein Margarete, deren Vormünder Günther und Anna sind. Die 10 Malter sollen zwischen den 2 Frauentagen in der „eren“ geliefert werden. Heinz Kemnater soll dafür das Geld geben, der Äbtissin und jeder der Schwestern ihren Teil, das Kloster aber soll dafür die Jahreszeit halten. Wiederkauf auf Petri Kathedra jährlich um 100 fl. ist vorbehalten.

Dat. 1393 Mittwoch vor S. Galli.

Das Siegel Günthers von Schwarzburg und Annas von Hohenlohe hängt an, von jenem ist das Bild ganz ausgebrochen, von der Legende nur noch NT zu erkennen. Das Annas hat die Legende: S. ANNE DICTE DC I (sic) DE BRVNECKE.

¹⁾ Günthers Sohn Heinrich war der Gemahl der Tochter Annas v. Hohenlohe und Konrads v. Brauneck. ²⁾ Hopferstatt, A.G. Ochsenfurt.

56.

1395. August 30.

Syfrid Heuptlin, Bürger zu Rothenburg, giebt dem Kloster Frauenthal zu eigen alle seine Schafe, die alten Lämmer, die er bei ihnen in Pfügniß hat, sowie die, welche er ihnen hernach übergiebt, empfängt aber jährlich den Halbtteil Lämmer und Wolle. Nach seinem Tod sollen die Schafe dem Kloster ganz gehören. Zu seiner Seelmesse giebt er 2 Pfd. Heller und 1 Faßnachtshuhn jährlich auf Hans Hagens von Otelshoven ¹⁾, Weingarten zu Tauberscheckenbach ²⁾, gelegen zwischen Beneditz (sic) Weingarten, 10 Schill. Heller und 1 Faßnachtshuhn auf dem Gütlein zu Pfohlheim ³⁾ an des Pfohlheimers Hof, das der Zimmermann baut, damit das Kloster seinen Jahrtag in der Goltfasten nach dem heil. Kreuztag ⁴⁾ im Herbst begehe. Zu seinen Lebzeiten aber soll man ihm jährlich eine Messe um das Heil des Lebendigen singen. Sig. Syf. Heuptlin, Heinrich Holfelder, Stephan Groß, Heuptlins Tochtermann, beide Bürger und des inneren Rats zu Rothenburg. Dat. 1395 Montag vor S. Ägidii.

Das Siegel Heuptlins ist abgesplittert, die Legende zerdrückt. Das Heinrichs Holfelder zeigt 2 gekreuzte Büschel und von der Legende . . N . . . H OLFELDERI. Das dritte enthält einen sechsstrahligen Stern mit der Umschrift: STE . . . DCT. GROZ.

¹⁾ Adelhofen, A.G. Uffenheim. ²⁾ A.G. Rothenburg. ³⁾ Pfalnheim, A.G. Uffenheim.

⁴⁾ Die Quatemberfasten nach Kreuzerhöhung 14. September.

57.

1401. März 12.

Rapöt Dünne v. Ehenheim und Anna, seine ehel. Wirthin, verkaufen ihren Niederhof zu Eckburghofen, der ihnen von ihrem Vetter Betzold Dünne anerstorben ist, um 139 fl. ans Kloster Frauenthal. Doch soll den Klosterfrauen Grete Geiling und ihrer Schwester Katharina ein Leibgeding von 8 Malter und nach dem Tod der einen Schwester der Überlebenden noch 5 Malter jährlich werden.

Bürgen Hans Dünne und Betzold Gebr. Cunz Weydner, Weiprecht Wilde. Datum 1401 S. Gregorii.

Sechs Siegel hängen an, nämlich das 1. Rapots, 3. Hans', 4. Betzolds Dünne, 5. Cunz Weydners, 6. Weiprecht Wildes, mit dem Querbalken, das 2., das ist das Allianzwapen Annas v. Ehenheim mit der Legende: S. ANNA TVNEN, und zeigt das Wapen der v. Ehenheim und v. Tief.

58.

1401. März 12.

Rapot Dünne und Anna, seine Hausfrau, verkaufen den von Betzold Dünne anererbten Hof zu Eckburghofen, ausgenommen den See, welchen Götz Dünne sel. gehabt und mit seinem Bruder Betzold geteilt hatte, an das Kloster Frauenthal. Bürge dieselben. 1401. S. Gregorii tag

Von den Siegeln hat 1. die Umschrift: SIG. RAPOT. MILIT. DVN. 2. SIG. ANNA TVNEN, Allianzwapen Ehenheim-Tief. 3. S. HANS DICTI DVNNE. 4. S. BEZOLD. D. DVNNE.

59.

1402. Januar 10.

Heinrich Toppler, Bürger zu Rothenburg¹⁾, welcher mit dem Oberhof zu Egburkhoven auch 1 H Heller Gült auf dem Hof des Klosters Frauenthal, den Cunz Breitenweg baut, von Rapot Dünne v. Ehenheim gekauft hat, verkauft dieses H an Katharina v. Bibereren²⁾, Äbtissin zu Frauenthal, und das Kloster um 20 fl. Sig. Toppler, Peter Northeimer, sein Schwager, und Heinz Bermeter, Bürger zu Rothenburg. Dat. 1402. Dienstag nach Erhardi.

Die Siegel Topplers und Northeimers fehlen, das 3. hat die Umschrift: S. HEINRICH BERMVTR.

¹⁾ Der berühmte Bürgermeister. ²⁾ A.G. Aub.

60.

1402. Februar 14.

Hans Truchseß von Baldersheim¹⁾ und Peters, seine eheliche Wirthin, vermachen dem Kloster Frauenthal 2 Malter Korn auf ihrem Gut zu Gullichsheim²⁾. Die Klosterfrauen sollen dafür der Eheleute lebendig oder tot gedenken. Dat. 1402. S. Valentini.

Das Siegel Hans Truchseß fehlt. Das Siegel seiner Gattin zeigt den Pferdekopf des Zobelfchen Wappens.

¹⁾ Nr. 24. ²⁾ Nr. 37.

61.

1402. Dezember 9.

Dechant Leonhard und das Kapitel zu Herrieden¹⁾ verkaufen an die Äbtissin Katharina v. Bibereren 1 H Gült auf dem Brügelshof zu Freitenbach um 20 fl. Dat. 1402. Samstag nach Mar. Concept. Das Siegel des Dechanten und Kapitels ist lädiert.

¹⁾ Das alte Hafenried öfth. v. Dinkelsbühl.

62.

1403. März 22.

Agnes Wernitzerin, Priorin, und der Konvent des Predigerklosters zu Rothenburg verkaufen mit Wissen der Klostervormünder und Pfleger Heinrich Topplers und Peter Northeimers an das Kloster Frauenthal Gülden zu Freitenbach: 7 Batzen, 67 Eier, 21 Sch. H., 3 Faßnachtshühner, 1 Malter Korn und $\frac{1}{2}$ Malter Haber, welche das Predigerkloster auf des Klosters Frauenthals Gütern zu Freitenbach gehabt, dagegen giebt das Kl. Frauenthal 2 halbe Huben zu Streichenenthal an das Predigerkloster.

1403. Donnerstag vor Laetare. Sieg. des Predigerklosters, des Kl. Frauenthal und der Stadt Rothenburg.

63.

1404. Januar 16.

Grete von Vestenberg¹⁾, Äbtissin, und die ganze Gemeinde des Klosters Frauenthal befreien Götz Fuchs zu Wolxhausen seinen Acker vom Zehnten, wofür er dem Kloster ein Stück des Ackers zwei Morgen breit abtritt.

Siegel der Äbtissin und des Konvents. 1404. Mittwoch vor S. Antonii. Die Urkunde, geschrieben durch Johannes, Pleban in Eichsfeld²⁾, ist durch Mäusefraß beschädigt.

¹⁾ A.G. Ansbach. ²⁾ Eichsfeld, A.G. Volkach.

64.

1404. November 11.

Hans Ber und Margarete ux., gefessen zu Frytenbach, verkaufen der Kufterin des Klosters, Fr. Frau Margarete v. Meyenberg¹⁾, auf ihrem Gut, genannt Glanzgut obwendig von

Diepolts Hof, ein Faßnachtshuhn und 1 $\mathcal{H}$ Wachs jährlich auf Lichtmeß um 6 fl. rh. 1404. S. Martini.

Sieg. Hans v. Reinsbrunn und Wyprecht Wilde, letzteres etwas beschädigt.

¹⁾ Mainberg, A.G. Schweinfurt.

65.

1405. Mai.

Heinz Schech und Margarete ux. zu Frytenbach verkaufen an Heinz Nagel, Meister des Klosters Fr., 2 $\mathcal{H}$ Wachs und 1 Faßnachtshuhn von ihrer Hofreit unter Kursners Hof auf 2 Tagwerk Wiesen genannt Hafenacker vor dem Buhel, auf 3 Morgen Acker bei der Leimengrube, auf Sewelts-Wafen und Gereut um 10 fl. Bürgen Heintz Schriner und Cunz Dypolt. Sieg. Hans v. Reinsbrunn und Wyprecht gen. Wilde (beide gut erhalten). 1405. S. Wallpurgis.

66.

1406. April 23.

Gernot Hubner und Peternell ux. vermachen dem Kl. Frauenthal 1 $\mathcal{H}$ ewige Gült auf ihren Wiesen und Weingarten, dem großen Berg, 2 $\frac{1}{2}$ Morgen an der Bolzhelderklänge ¹⁾ zu Rettersheim ²⁾ und ein Faßnachtshuhn. S. Heinz Vbel und Weiprecht Wilde, beide von Ehenheim (erhalten). Dat. 1406. S. Georgii.

¹⁾ Bolzhalden abg. bei Tauberrettersheim und Schäfersheim. ²⁾ A.G. Aub.

67.

1406. Dezember 4.

Margarete v. Vefenberg, Äbtissin zu Frauental, und der Konvent des Klosters gestatten Hans Snyder zu Markelsheim, des Klosters Hof dafelbst gegen eine jährliche Gült von 11 Malter Korn, 6 Malter Haber zu verkaufen. Zeugen Heinrich Stetenberg, Cunz v. Ochsenfurt, Fritz Lei, Schultheiß zu Markelsheim, Heinz Nagel, Meister des Klosters.

Sieg. der Äbtissin (abgeplittert). Dat. 1406. S. Barbara. Papier-Urkunde.

68.

1409. April 17. Juni 19.

Hans Tewrlin v. Ipsheim ¹⁾ klagt vor dem Gericht in Fürth, daß Heinrich Toppler sel. und sein Sohn Jakob den Lämmerzehnten auf dem Hof zu Eckmerhofen ²⁾, den Heinrich Toppler sel. hinterlassen und Jakob Toppler jetzt innehat, in die 7 Jahre freventlich vorenthalte. 1409. Feria sext ante Georgii. Weitere Verhandlung fer. quinta ante Joh. Baptiste: Joh. Geiffenberger von Alheim ¹⁾ klagt gegen Jakob Toppler. Beschluß: Man soll erfahren, ob Jakob Topplers Vater den Lämmerzehnten nicht gegeben oder verzogen hat. Das Urteil soll proxima post Jacobi (26. Juli) ergehen.

Acta mutila im kaiserlichen Gerichtsbuch zu Nürnberg.

¹⁾ A.G. Windsheim. ²⁾ Equarhofen. ³⁾ A.G. Windsheim.

69.

1412. April 27.

Heinrich Toppler, Bürger zu Nürnberg verkauft an Margarete v. Vefenberg, Äbtissin, und das Kloster alle seine Güter und Gülden zu Eckburghofen, wie sie ihm und seinen Geschwiltern von seinem Vater angefallen, den Hof auf dem Buhel, das alte Burgfall daneben, 2 Seen, den einen hinter der Badstube, den andern darob, um 800 fl. Einlager zu Windsheim. Bürgen Hans Toppler, Hans Zingel, Andres Haller, Bürger zu Nürnberg. Dat. 1412. Mittwoch vor Wallpurgis.

4 Siegel sind abgerissen, die Urkunde unten am Rand beschädigt.

70.

1412. Mai 19.

Wolfgang Fronhofer, gefessen zu Berchthaim ¹⁾, und Dorothee ux. verkaufen an den bescheidenen Fritz Vetter von Symershofen ²⁾ eine Wiese zwischen Pfolnheim und Symershofen Mark, die Lorzweie, um 32 fl. Sig. Wolf Fronhofer und Jakob Schenk. Dat. 1412. Donnerstag vor Pfingsten.

¹⁾ Herrenbergtheim, Ldg. Uffenheim. ²⁾ Simmershofen ib.

71.

1416.

Bruder Joh. Hinnlis, Prior der Carthause ¹⁾, und die übrigen Diffinitoren des Generalkapitels teilen auf Bitten Bruder Walthers, Priors und Konvents der Cella Salutis in Tüchelhausen ²⁾, dem Kloster Frauental alle geistlichen Güter des Ordens mit. 1416. (Ohne Tag.)

Grünes Wachsiegel der Carthause, am Rand beschädigt.

¹⁾ Chartreuse. ²⁾ S. Uffermann, S. 400.

72.

1418. Juli 10.

Math. Rumpler zu Eckburghofen verkauft den geistlichen Frauen zu Frauental für ihre Pitanz 2 Morgen Wiesen zu Eckburghofen um 38 fl. Sieg. Stephan Übel v. Ehenheim (beschädigt).

Dat. 1418. Sonntag vor S. Margareta.

73.

1418. Juli 22.

Hans Buhel verkauft den geistlichen Frauen zu Frauental 2 fl. Gült von einer Wiese in Hohenlocher¹⁾ Mark an ihre Pitanz um 30 fl. Sig. Stephan Übel und Lienhart Grumat, beide v. Ehenheim. Dat. 1418. Sankt Mar. Magd. — Das Siegel Stephan Übels fehlt.

¹⁾ Hohlach W. F. 6, 329.

74.

Ansbach 1420. Nov. 11.

Graf Albrecht v. Hohenlohe eignet dem Tewrlin den Zehnten zu Eckbachhofen (!), der hohenlohisches Lehen war. Sieg. Albrecht v. Hohenlohe (gut erhalten). Dat. Onolzbach 1420. S. Martini.

75.

1420. Dezember 6.

Hans Tewrlin zu Ipsheim und Katharina ux. verkaufen ihren Zehnten zu Eckbarhofen ($\frac{1}{3}$ des Ganzen) samt einem Gütlein daselbst mit Hofreit, Garten und Holzrecht an Peter Leynacher, Bürger in Windsheim, und Katharina ux. um 190 fl. Bürgen Hans v. Seckendorf zu Oberzenn, Hermann v. Massenhausen, Richter zu Windsheim, Hermann Tewrlin, des Verkäufers Bruder.

Sieg. Hans Tewrlin für sich und seine Hausfrau (2 Querbalken) und die 3 Bürgen. Dat. 1420. S. Nicol.

76.

1421. Nov. 20.

Katharina und Els Lefchin, Geschwister, verkaufen ihren Hof zu Seßelbach an die Pitanz des Klosters Frauenthal um 120 fl. Bürgen Heinz Ehenheim, Gattenhofen genannt, Weiprecht v. Ehenheim, Wilde genannt, Stepfan (sic) v. Ehenheim, Übel genannt.

Sieg. des Klosters und der 3 Bürgen. Dat. 1421. Donnerstag vor Katharine.

77.

1422. Okt. 29.

Hans Übel v. Ehenheim sen. als Gemeiner, Weiprecht v. Ehenheim und Dietrich Geyer vertragen Fritz Truchseß und Kloster Frauenthal miteinander. Fritz Truchseß spricht für seinen Hof zu Seßelbach in der Pfarrei „Baltmashofen“ einen Weg durch den davorliegenden Hof, welcher an die Pitanz des Klosters gehört, an. Lienhart v. Ehenheim bestreitet namens des Klosters das Wegrecht durch den Hof. Die Kundschaft spricht zu Gunsten des Klosters. Die Theidinger sprechen, daß das Kloster des Wegs soll überhoben sein.

Drei Siegel der Richter, das Hans Übels zerbröckelt. Dat. 1422. Donnerstag nach Sim. u. Jud.

78.

1426. Nov. 25.

Fritz Efel zu Illesheim¹⁾ vermacht für sich und seine Brüder Conz, Burkhardt, Hans seiner Schwester Anna Efelin, Klosterfrau zu Frauental, den Anteil der 4 Brüder am Zehnten zu Ermbrechtshofen²⁾, der Lehen des Bischofs v. Würzburg ist, sowie 4 Eimer Wein als Leibgeding, das aber nach ihrem Tod dem Bruder wieder zufällt.

Sieg. Fritz Efel, sein Oheim Hans und Stephan v. Heßburg. Dat. 1426. S. Katharine. Siegel 1 u. 3 gut erhalten.

¹⁾ Illesheim bei Windsheim. ²⁾ Ermetzhofen A.G. Uffenheim.

79.

1429. Mai 7.

Kraft v. Vestenberg der Ältere, gefessen zu Rügland¹⁾, verkauft an die Klosterfrauen Katharina und Elisabeth Lefch zu Frauental 1 Malter Korn und 1 $\frac{1}{2}$ Heller auf dem Hof zu Aufftetten²⁾, der auch dem Kloster Scheftersheim und Poppo Rüde gültbar ist, um 9 fl.

Sieg. Kraft v. Vestenberg, Hans u. Burkhard v. Birkenfels³⁾. Dat. 1429. Samstag nach S. Wallpurg. Das Siegel Krafts v. Vestenberg ist beschädigt, das Birkenfelder zeigt einen Ring.

¹⁾ A.G. Ansbach. ²⁾ A.G. Aub. ³⁾ A.G. Ansbach.

80.

1431. März 19.

Martin Maurer, Bürger zu Rothenburg, und Elsbeth ux. verkaufen den halben Hof zu Hohenloch, dessen andere Hälfte Lorenz Fürbringer, Götzen Fürbringers Sohn zu Uffenheim gehört, an die Pitanzmeisterin zu Frauenthal Katharina Rewpffin um 140 fl. Zeugen Friedrich Kerling und Heinrich Noter, Bürger zu Rothenburg.

Siegel der Stadt Rothenburg. Dat. 1431. Montag nach Judica.

81.

1437. Juli 7.

Papst Eugen IV. befiehlt dem Dekan v. Öhringen, den Schaden, welchen Konrad von Harten¹⁾ dem Kloster Frowental zugefügt, zu untersuchen.

Dat. Bologna 1437. VII. Id. Julii. Ötters Sammlungen 2, 113. 114. Wib. 4, 65. 66.

¹⁾ Hartheim, Bad.

82.

1439. Juli 8.

Elfe v. Bernheim¹⁾, Klosterfrau zu Frauental, vermacht der Äbtissin ihren Hof zu Hohenloch, den sie um ihr väterliches Erbe gekauft, und ihrer Muhme Anna v. Bernheim, ihres Vetter Hans v. Bernheim sel. Tochter und deren Schwester Barbara, wenn sie in Frauenthal geistlich werden. Wenn ihr Vetter Konrad v. Bernheim Töchter gewinnt, die ins Kloster Frauenthal treten, sollen sie die Hälfte an dem Hof bekommen. Die Älteste soll den Hof besetzen. Treten sie aber in ein anderes Kloster oder weichen sie aus dem Kloster, so erlischt ihr Recht. Stirbt das Geschlecht der v. Bernheim aus, so fällt der Hof ganz an das Kloster. Sieg. Hans Loefer, Kirchherr zu dem Rode²⁾, Ulrich v. Schechingen³⁾, Amtmann zu Uffenheim. Dat. 1439. S. Kiliani.

Das Siegel Hans Loefers zeigt 3 Rosen und hat die Umschrift: SIG. JOHANNIS LOESER PBRI. Das Siegel Ulrichs von Schechingen ist der geteilte, halb gespaltene Schild.

¹⁾ Burgbernheim, bayr. ²⁾ Reichardsroth. ³⁾ OA. Aalen.

83.

1440. April 19.

Lienhart v. Ehenheim, genannt Grumat, gefessen zu Walmarbach, bekennt, daß sein Vater Engelhard Grumat der Pfarrei Walmarbach 2 Malter Seelkorn zwischen beiden Frauentagen Mariae Assumptio und Nativität zu reichen vermacht habe, damit der Pfarrer alle Sonntage seines Veters Cunz Steinsfelders, Anna, seiner Hausfrau, Margareta Welheim, seiner Schwester, auf der Kanzel mit andern Lieben gedenke. Die v. Ehenheim können die 2 Malter mit 70 fl Pf. von der Pfarrei lösen. Sieg. Lienhart v. Ehenheim. Dat. 1440. Dienstag nach Tiburtii und Valeriani.

84.

1440. Juli 1.

Stephan v. Leuzenbrunn, gefessen zu Reynsbrunn, und Magdalene v. Sachfenheim ux. verkaufen an Conrat Lieren, Kaplan im Spital zu Auwe, und Tylmann . . ., Pfarrer zu Walmarbach, Schaffner der geistlichen Brüderschaft zu Auwe, ihr Gütlein zu Steinach unter Brauneck um 50 fl. rh. Dat. 1440. Freitag vor Visit Mariae.

Schlecht erhalten, löchericht und durchnäßt, die Siegel sind abgerissen.

85.

1442. September 15.

Im Garten der Kaplanei des Klosters in Gegenwart des Abts Johann v. Bronnbach deponiert die Äbtissin Katharina Rubin vor dem Notar Theoderich Arnoldi, daß ihre Vorgängerin Margarete Zobel 200 fl., die sie dem Kloster geliehen hatte, demselben zu einem Seelgeräthe vermacht habe. Das bezeugen Johann Jäger, Pfarrer zu Eckberhofen, Katharina und Anna Troschlerin, Agnes Turlerin (auch Teurlin), Katharina von Gattenhofen, Klosterfrauen. Gegenwärtig waren Mag. Johann Altheim, Professor der Theologie, Konrad Cocus und Heinrich, beide Diener des Abts, Georg v. Ungarn, Bartholomaeus und Junker Joh. Bacharach. Ohne Siegel. 1442. Sabb. octave sex. Id. Septemb.

86.

1443. März 10.

Johann Mülstein, Propst zu U. L. Fr. in Awe¹⁾, thut kund, daß Judith v. Gattenhofen, Priorin, und Urfula Übelin, Klosterfrau zu Frauenthal, ihm 2 besiegelte Briefe auf „bermat“ gebracht und ihn gebeten, sie „außer Latein in Deutlich zu machen“. (Es sind die Urkunden Heinrichs und Gebhards v. Hohenlohe v. 1271 S. Abdons Tag und Heinrichs v. Hohenlohe v. 1273 12 Kal. Oct.).

Dat. 1443. Sonnt. Invocavit.

¹⁾ Aub.

87.

1443. Juni 15.

Peter Leynacher v. Windsheim und Katharina ux. verkaufen das Drittel des Zehnten zu Eckperhofen und ein Gütlein dafelbst an die Klosterfrauen Katharina Trofchlerin, Barbara Mertenin und Anna Trofchlerin zu Frauenthal um 206 fl. Bürgen Joft Zetler, Leynachers Eidam, derzeit Bürgermeister in Windsheim, und fein Sohn Hans Leynacher. Sieg. Joft Zetler u. P. Leynacher (schlechterhalten). Dat. 1443. S. Veitstag.

88.

1444. Mai 3.

Peter v. Ehenheim zu Walkershofen als Gemeiner, Hans Übel als Vertreter der Äbtiffin Katharina v. Frauenthal, und Lienhart Grumat als Vertreter Wilhelm Lochners, Amtmanns des Deutschherrn, entscheiden, daß der Hof des Klosters zu Walkershofen, darauf Heinz Gundloch sitzt, dem Deutschorden nicht zehntpflichtig sei. Sieg. Peter v. Ehenheim.

Dat. 1444. Inventio Crucis.

89.

1451. Januar 5.

Engelhard Wagenknecht zu Eckwerhofen und Katharina ux. verkaufen den Vormündern Herrn Hans Kislings, Pfarrers zu Steinsfeld fel., Herrn Jörg Baumann und Herrn Kunrad Goldner, Pf. zu Sweinsdorf, 1 fl. und 1 Faßnachtshuhn von 2 Morgen Wiesen an Herrn Andr. Seemanns Wiesen von Auwe auf dem Steinbühl in Hohenlocher Mark., die als Seelgeräthe für Kisling an die Pfarrei Steinsfeld kommen sollen. Sieg. Burkhard v. Seckendorf (verdorben). Wolfram v. Geißendorf (am Rand beschädigt).

Dat. 1451. Dienstag vor dem Obersten.

90.

1457. Januar 11.

Kraft v. Hohenlohe läßt durch Burkhard v. Wolmershausen sen. Lehengericht halten. Anwesend Eberhard v. Gemmingen, Kraft v. Enslingen, Eberhard v. Bachenstein, Heinrich v. Crewlshheim, Fritz Geyer, Rapolt und Michel v. Gebfeld, Jörg v. Eltershofen, Burkhard v. Wolmershausen jun. Kloster Frauenthal und Jörg Zobel streiten wegen eines Ackers, den das Kloster Frauenthal hat, und der hohenlohisches Lehen sein soll. Anwalt des Klosters ist Hans v. Abelfingen, Anwalt Jörg Zobels Heinrich v. Crailsheim. Dem Kloster wird Zeugenbeweis in der Stadt Auwe auferlegt. 1457. Dienstag nach dem Obersten.

91.

1457. Dezember 16.

Martin Helt, Schultheiß, und die Schöffen des Gerichts zu Auw bekennen, daß vor sie Margareta, Äbtiffin, und Barbara, Priorin zu Frauenthal, an einem und Jörg Zobel von Gewkönigshofen am andern Teil gekommen, und berichten durch Konrad von Hehenriet, Amtmann der Herrschaft Weinsberg, daß sie einen rechtlichen Tag vor Graf Kraft v. Hohenlohe und seinen Lehensmannen gehabt, der den Frauen zu Frauenthal den Zeugenbeweis auferlegt, daß der Acker zu Mörbach¹⁾ des Klosters Eigen sei und nicht hohenlohisches Lehen. Zu Gunsten des Klosters schwören Peter Stein v. Röttingen, Kunz, Schultheiß zu Sundernhofen, Peter Mengellin zu Echfelsheim²⁾, Endres Hammer zu Bolzhausen. Sieg. Stadt Awe (Maria mit dem Kind).

Dat. 1457. Freitag vor Dom. Exfurge.

¹⁾ Wo? ²⁾ Wohl Eichelfee, das alte Asluchesheim.

92.

1463. Januar 15.

Georg v. Ellrichshausen, Canonicus zu Würzburg, schreibt dem Plebanus zu Eckmarhofen, die Äbtiffin v. Frauenthal dürfe das von Markgraf Albrecht geforderte Geld nicht bezahlen. Unterschrift: Nicol. Rymenschneider, Procurator fisci. Papier-Urk. ohne Siegel.

93.

1463. April 13.

Conrad Friedrich, Pfarrer zu Steinsfeld, verkauft an Barbara Mertenin, Klosterfrau zu Frauenthal, die Wiese zwischen Eckwerhofen und Hohenloch, die vormals Engelhard Wagenknecht zu Eckwerhofen gehörte, um 21 fl. Sieg. Peter v. Gattenhofen (Querbalken).

Dat. 1463. Vierter Ostertag.

94.

1464. April 26.

Hans v. Meintal, Amtmann zu Creglingen, fragt in Sachen der Äbtiffin v. Frauenthal, von welcher er einen Brief einschickt, beim Markgrafen an. 1464. Donnerstag nach Marci.

95.

1464. Juli 21.

Anna Efelin, Äbtissin zu Frauenthal, und der Konvent verkaufen dem Fröhmeßer und den Fröhmeßmeistern Georg Großer und Klaus Füllinger zu Creglingen ihren Hof im Weiler zu Erpurg¹⁾ um 100 fl.

Sieg. der Äbtissin (fehlt) und des Konvents. Dat. 1464. Samstag vor Mar. Magd.
Der Brief ist zerfchnitten.

¹⁾ Erdbach, OA. Mergentheim.

96.

1464. August 10.

Anna Efelin, Äbtissin, schreibt an ihren Schwager Hans v. Absberg, Amtmann zu Uffenheim, wegen der 50 fl., welche der Markgraf von ihr fordern lasse, und welche sie nicht bezahlen könne. 1464. Laurencii.

97.

1464. August 12.

Hans v. Absberg schreibt an den Markgrafen, er habe geglaubt, da die Äbtissin oft wegen der 50 fl. beim Markgrafen gewesen, dieselbe sei mit dem Markgrafen übereingekommen, und habe deswegen nichts mit ihr gehandelt. Dat. 1464. Sonnt. nach Laurencii.

98.

1466. April 16.

Bruder Hymbertus, Abt zu Cisterz diöc. Cabilonenf., beauftragt den Abt v. Bronnbach, sich darüber zu vergewissern, daß das Kloster Frauenthal weitentlegene Güter habe, welche besser verkauft werden, und deren Erlös in der Nähe des Klosters angelegt werden könnte. Dat. Cisterz 1466. 16. April. Lat. Urkunde. Das Siegel des Kl. Cisterz liegt abgerissen und zerbröckelt bei.

99.

1466. Mai 3.

Jörg Truchseß v. Baldersheim giebt der Äbtissin Anna Eflin zu Frauenthal einen Morgen Acker zu Öllingen und erhält dafür ein Wiesflecklein unten im Dorf zu Öllingen.

Sieg. Jörg. Truchseß (gut erhalten). Dat. 1466. Invent. Crue.

100.

1470. März 7.

Kunz Fronhofer schreibt an die Priorin, er sei mit der Äbtissin in Forderung wegen eines im Dienst der Äbtissin abgegangenen Pferdes gestanden, habe aber keinen Ersatz erlangen können, darum wolle er, bis es ausgerichtet sei, nach des Klosters Gütern greifen und dem Kloster schaden mit „Nam, Brand, Vohr¹⁾, Totschlag“. Seine Helfer sind Asmus von Wiefenfeld, Kunz Strobel, der Junge Peter von Moß, Hans von Stein, Hans Knott und „all unfer Gebröcht (?)“ Knechte. Dat. 1470. Afehermittwoch.

¹⁾ Gefangennahme.

101.

1470. März

Margarete v. Vinsterlohe, Äbtissin, klagt dem Markgrafen Albrecht, daß Kunz Fronhofer nach dem Tod der alten Äbtissin ihr als Priorin einen Feindschaftsbrief geschickt, und bittet den Markgrafen um Schutz für das in seinen Schirm gehörige Kloster. Kunz Fronhofer möge er auf den Weg des Rechts weisen. Dat. 1470. Montag nach Invocavit.

102.

1472. Oktober 23.

Reinhart, Truchseß v. Baldersheim, verschreibt seiner Schwester Gertrud, Klosterfrau zu Frauenthal, 13 1/2 Malter Korn auf dem Hof zu Waltmannshofen, nachdem sie zu seinen und seines Bruders sel. Gunsten auf ihr Erbe und Anfall verzichtet hat.

Sieg. Albert v. Biberern, Amtmann zu Creglingen, sein Schwager, und Reinhart Truchseß. (Die Siegel fehlen.) Dat. 1472. Freitag nach S. Gall.

103.

1473. Juli 30.

Da der Brief Götz Fuchsen von Wolkshausen Schaden genommen, läßt ihn die Äbtissin Margarete und die Priorin Ursula Übel samt dem Konvent erneuern und besiegeln. Dat. 1473. Freitag nach S. Jakobi.

